

# KREUZ+QUER

**Jubiläumsausgabe**

des aktuellen Info-Magazins des Deutschen Roten Kreuz im Kreis Göppingen

**Notruf  
112  
Krankentransport  
19 222**



■ **Eine Erfolgsgeschichte**  
Das Magazin „Kreuz + Quer“ hält seit 18 Jahren alle 2 Monate die 'DRK-Familie' im Kreis Göppingen auf dem Laufenden!  
► **Mehr zum 100. Jubiläum** sowie ein Nachdruck der 1. Ausgabe finden Sie auf den Ausklappseiten und in der Heftmitte!

■ **Neue Schulsanitäter**  
Verstärkung für den Schulsanitätsdienst in Göppingen und Geislingen. ► **Seite 8 + 9**



■ **Neue Defibrillatoren**  
Dank der Aktion „Gute Taten“ erhielten die Helfer vor Ort neue Defis. ► **Seite 10**



■ **Neue Ausstellung**  
Die Feuerwehr steht im Mittelpunkt der neuen Wechselausstellung. ► **Seite 24**





# Miteinander ist einfach.



[ksk-gp.de](http://ksk-gp.de)

## Der Firmenkundenberater der auch kommt, wenn es mal brennt!

Simon Hettich, Firmenkundenberater bei der Kreis-  
sparkasse Göppingen und Mitglied der Feuerwehr  
Börtlingen.

LB≡BW

 Sparkassen  
Versicherung

 LBS

Wenn's um Geld geht

 Kreissparkasse  
Göppingen

# 100 Ausgabe

## KREUZ+QUER

2001  
bis  
2018



1. Ausgabe – 2002

(Die erste richtig gedruckte Ausgabe des „Kreuz+Quer“)

### Wir feiern unser DRK-Magazin für den Kreis Göppingen:

2001 startete das Projekt „Kreuz + Quer“ mit einem ersten, selbstkopierten Newsletter in schwarz-weiß. 2002 folgte das erste farbig gedruckte, mehrseitige Magazin und schon 1 Jahr später wurde daraus eine richtige, professionelle Info-, Mitglieder- und Mitarbeiterzeitschrift. Heute, 17 Jahre später, informiert das „Kreuz + Quer“ 6 mal im Jahr in einer Auflage von 1.500 Exemplaren über die vielfältigen Aktivitäten des DRK in unserem Landkreis und bildet eine Informationsbrücke für Mitglieder, ehrenamtliche und hauptamtliche Mitarbeiter, Förderer sowie sämtliche Gliederungen und Ortsvereine. Trotz Internet ist das „Kreuz + Quer“, seit den Anfängen bis heute, eine wichtige Informationsquelle und das Gedächtnis der jüngeren Geschichte unseres DRK-Kreisverbandes. Das Magazin ist nicht zuletzt deshalb so beliebt, weil es kostenlos nach Hause kommt (auch dank der Unterstützung unserer Anzeigen-Sponsoren). Auf die nächsten 100 Ausgaben und viele für Sie interessante Artikel!



13. Ausgabe – 2003

(Die erste professionell gestaltete Ausgabe)

20. Ausgabe – 2005

30. Ausgabe – 2006

# 100 Ausgabe KREUZ+QUER



Neues Design  
40. Ausgabe – 2008



50. Ausgabe – 2009



60. Ausgabe – 2010



Neues Design  
70. Ausgabe – 2013



80. Ausgabe – 2014



90. Ausgabe – 2016



## Engagiert & kompetent: DRK-Gemeinschaft Bereitschaften

Alexander Sparhuber, Kreisgeschäftsstelle

**Helfer vor Ort, Sanitätsdienste, Blutspendetermine, Schnelleinsatzgruppen, Katastrophenschutz: Die Aktivitäten der ehrenamtlich Aktiven in der DRK-Gemeinschaft Bereitschaften sind vielseitig. Aber unabhängig davon, in welchen Bereichen sich die Mitarbeiter engagieren, gilt: Durch eine umfassende Ausbildung und eine hochwertige Ausrüstung sind die Helfer gut für ihre Einsätze gerüstet.**

> Beim Roten Kreuz kann man sich in fünf ehrenamtlichen Gemeinschaften engagieren: Bei den Bereitschaften, bei der Bergwacht, der Wasserwacht, beim Jugendrotkreuz oder bei der Sozialarbeit. Am bekanntesten ist aber sicherlich die DRK-Gemeinschaft Bereitschaften. Sie sind im öffentlichen Leben präsent, sei es bei einem Sanitätsdienst in der EWS-Arena in Göppingen oder bei einem Blutspendetermin in der Jahnhalle in Geislingen.

> Einige Zahlen aus dem Jahr 2017 unterstreichen die Leistungsfähigkeit der Bereitschaftsmitglieder: Im Landkreis Göppingen waren Ende letzten Jahres 332 ehrenamtliche Mitarbeiter in zwölf Bereitschaften aktiv. Sie haben 38 Blutspendetermine betreut, bei 416 Sanitätsdiensten die Sicherheit der Besucher gewährleistet und 1.010 Mal als Helfer vor Ort qualifizierte Erste Hilfe geleistet. Bei 365 Ausbildungs- und Übungsveranstaltungen haben sie sich auf ihre Dienste und Einsätze vorbereitet.

> Viele Bereitschaftsmitglieder engagieren sich auch in einer der drei Schnelleinsatzgruppen des Roten Kreuzes im Landkreis Göppingen. Diese Teams unterstützen den hauptamtlichen Rettungsdienst bei größeren oder länger andauernden Einsatzvorkommnissen. Wie wichtig diese Unterstützung ist, hat sich einmal mehr bei den Großereinsätzen der letzten Wochen in Böhmenkirch und im Lämmerbuckeltunnel gezeigt. Ausführliche Berichte über diese beiden Einsätze finden Sie auf den Seiten 22 und 23 dieser Ausgabe von „Kreuz + Quer“.

> Auch die 66 ehrenamtlichen Helfer vor Ort gehören zur DRK-Gemeinschaft Bereitschaften. Sie werden parallel zum Rettungsdienst von der Integrierten Leitstelle Göppingen alar-

miert und leisten in ihrem Wohnort qualifizierte Erste Hilfe, bevor der Rettungsdienst eintrifft. Sie sind damit ein wichtiger Bestandteil der Rettungskette. 33 Helfer vor Ort sind mit Defibrillatoren ausgestattet und können damit bei einem Herzstillstand lebensrettende Hilfe leisten.

> Überhaupt ist die Zusammenarbeit von ehren- und hauptamtlichen Mitarbeitern eine der großen Stärken des Roten Kreuzes: Ehrenamtliche Bereitschaftsmitglieder und hauptamtliche Rettungsdienstmitarbeiter versorgen Hand in Hand hilfebedürftige Menschen in unserem Landkreis. Bei Bedarf können weitere ehren- und hauptamtliche Mitarbeiter aus der Pflege oder der Sozialarbeit hinzugezogen werden. Zielsetzung dieses „Komplexen Hilfeleistungssystems“ ist es, eine wirksame und an jeweiligen Bedarf orientierte Hilfeleistung zu erbringen.

### In eigener Sache:

> Bestimmt haben Sie es schon festgestellt: Sie halten die 100. Ausgabe unseres Info-Magazins „Kreuz + Quer“ in den Händen. Seit über 16 Jahren informieren wir Sie alle zwei Monate über die Arbeit des Roten Kreuzes im Landkreis Göppingen. In der Mitte dieses Heftes finden Sie einen Nachdruck der ersten Ausgabe aus dem Januar 2002. Im Anschluss daran finden Sie fünf „Jubiläums-Seiten“, auf denen wir nochmals die Themen aufgreifen, die Anfang 2002 in der ersten Ausgabe von „Kreuz + Quer“ behandelt wurden.

> Wir wollen uns an dieser Stelle aber auch bedanken: Bei allen Rotkreuz-Mitarbeitern, die über sich und ihre DRK-Arbeit bereitwillig Auskunft gegeben haben, bei den Berichterstatern und Fotografen, unseren Presserefe-

renten und Pressereferentinnen, den zuständigen Kollegen in der Kreisgeschäftsstelle, beim Team der Agentur Hedrich in Jebenhausen und natürlich ganz besonders bei Ihnen: Den Leserinnen und Lesern von „Kreuz + Quer“! Vielen Dank für Ihr Interesse. Wir freuen uns auf die nächsten 100 Ausgaben!

Alexander Sparhuber

### In dieser Ausgabe

Rotarier üben Reanimation	Seite 4
Ankündigung Vortrag	Seite 4
Besuch Almut Cobet	Seite 5
Ankündigung „Kein kalter Kaffee“	Seite 6
Ankündigung neue Kampagne	Seite 6
Messe „Vitawell“	Seite 7
Familientreff Deggingen	Seite 9
Helfer vor Ort Bilanz 2017	Seite 11
Ehrenamtlicher Besuchsdienst	Seite 12
Reiselustige Seniorin	Seite 13
Infoveranstaltung ATiB	Seite 14

**Nachdruck der 1. Ausgabe des „Kreuz + Quer“** ▶ Heftmitte

**Sonderseiten zum 100. Jubiläum** ▶ ab Seite 15

DRK-Seniorenzentrum Geislingen	Seite 20
Osterhasen für Ebersbacher Tafel	Seite 21
Einsatz Lämmerbuckeltunnel	Seite 22
Brand in Böhmenkirch	Seite 23
Serie: Museumsexponate	Seite 25
Übung der Bergwacht	Seite 25



## Reanimationskurs für Rotary-Club

Margit Haas, Pressereferentin

**Die Mitglieder des Rotary-Clubs Göppingen-Staufferland besuchten einen Reanimationskurs des DRK und ließen sich von den Lehrrettungsassistenten Stephan Nusser und Benjamin Brodbeck erste lebensrettende Maßnahmen zeigen.**

„Jährlich erleiden über 50.000 Menschen in Deutschland einen plötzlichen Herz-Kreislauf-Stillstand“, erklärt die Chefärztin der Zentralen Notaufnahme der Göppinger Klinik am Eichert, Dr. Katja Mutter. „Die Überlebenschancen könnten verdoppelt werden, wenn die breite Bevölkerung keine Hemmungen hätte, sofort mit den Wiederbelebungsmaßnahmen zu beginnen“, ist die Erfahrung der Medizinerin. Sie hatte deshalb den Rotary-Club Göppingen-Staufferland zu einem Kurs zur Wiederbelebung ins Göppinger DRK-Zentrum eingeladen.



„Bei den meisten von uns liegt der Erste Hilfe-Kurs weit zurück“, bekannte Hans-Jürgen Schutzbach, der Präsident des Service-Clubs. Überwiegend war es der Pflichtkurs für die Führerscheinprüfung gewesen – vor Jahrzehnten.

Peter Hofelich hatte die knapp 40 Teilnehmenden zunächst begrüßt und das Göppinger Rote Kreuz mit seinen vielfältigen Betätigungsfeldern und Betätigungsmöglichkeiten in ganz unterschiedlichen Bereichen vorgestellt. „Wir stellen uns auch in Zeiten des gesellschaftlichen Wandels den aktuellen Herausforderungen und halten am bewährten

System von Haupt- und Ehrenamtlichen fest“, betonte der Präsident des DRK-Kreisverbands.

Nach einer kurzen theoretischen Einführung durch die erfahrenen Lehrrettungsassistenten Stephan Nusser und Benjamin Brodbeck trainierten die Rotarier konzentriert an den Reanimationspuppen. Die aufmerksamen Teilnehmenden übten sowohl die Handhabung eines automatisierten externen Defibrillators ein, als auch die korrekte Durchführung der Herzdruckmassage. Stephan Nusser demonstrierte zudem, wie eine korrekte Beatmung erfolgen kann, betonte aber gleichwohl, dass diese durch ungeübte Laien nicht unbedingt erfolgen muss. „Der wesentliche Erfolgsfaktor für das Überleben ist der sofortige Beginn der Herzdruckmassage, um einen Notkreislauf aufrecht zu erhalten“.

Auch in Bezug auf die, unter den Teilnehmern viel diskutierte, stabile Seitenlage schafften die beiden Lehrrettungsassistenten Klarheit: „Bringen Sie eine Person in die stabile Seitenlage, wenn sie bewusstlos ist, aber noch normal atmet“. Zur Demonstration stellte sich Julia Mutter zur Verfügung.

Das Resümee des gelungenen Abends: Für den Notfall sind nun alle wieder gut gerüstet und wissen, wie wichtig es ist, eine Herzdruckmassage sofort zu beginnen. „Sie können nichts Wesentliches falsch machen – außer, Sie machen es gar nicht“, bekräftigten Benjamin Brodbeck und Stephan Nusser und erläuterten auch rechtliche Fragen.



Ankündigung

## Vortrag

**Flüchtlingseend in Bangladesch oder Syrien – das Internationale Rote Kreuz steht mit seiner humanitären Hilfe weiterhin vor großen Herausforderungen. Christof Johnen, der Leiter des Teams für Internationale Zusammenarbeit des DRK beim Generalsekretariat in Berlin, referiert über aktuelle Krisenherde im Rotkreuz-Landesmuseum Baden-Württemberg in Geislingen.**

Über 600.000 Rohingya flüchteten seit August 2017 vor der Gewalt in Myanmar nach Bangladesch. In der grenznahen Region um die Stadt Cox's Bazar müssen sie unter katastrophalen humanitären Bedingungen in überlasteten Camps leben. Das DRK ist hier im Gesundheitsbereich aktiv und versorgt beispielweise mehr als 25.000 Flüchtlinge mit sauberem Wasser.

Ein weiterer Einsatzschwerpunkt ist der nun seit sieben Jahren andauernde Konflikt in Syrien. Trotz der Einrichtung von Deeskalationszonen 2017 und der damit einhergehenden verbesserten Sicherheitslage in bestimmten Gebieten, hat die Gewalt im Land wieder zugenommen.

Einen Überblick über diese und weitere aktuelle Herausforderungen an die Helferinnen und Helfer der Rotkreuz- und Rothalbmond-bewegung gibt Christof Johnen, der Leiter „Internationale Zusammenarbeit“ im DRK-Generalsekretariat. Er ist zuständig für die Identifizierung, Planung und Implementierung der Auslandsprojekte des DRK – sowohl in der Nothilfe als auch in der Entwicklungszusammenarbeit.

Der Vortrag findet am **Dienstag, 8. Mai 2018 um 19.30 Uhr** im Rotkreuz-Landesmuseum Baden-Württemberg in Geislingen (Heidenheimer Straße 72) statt.



## Sozialbürgermeisterin ist begeistert vom DRK

Margit Haas, Pressereferentin

**Weit mehr als der Rettungsdienst – bei ihrem Besuch im DRK-Zentrum Göppingen zeigte sich Göppingens Sozialbürgermeisterin Almut Cobet beeindruckt von den vielfältigen Aufgaben, die haupt- und ehrenamtliche Mitarbeitende des DRK in Stadt und Landkreis übernehmen.**

Die Außenanlagen des DRK-Familienzentrums in Göppingens Stadtmitte machen derzeit nicht nur der Leiterin Silke Kargl Sorgen. Auch DRK-Kreisgeschäftsführer Alexander Sparhuber und insbesondere Göppingens Sozialbürgermeisterin Almut Cobet haben das Problem im Blick und waren in zahlreichen Gesprächen um eine gemeinsame Lösung des durch eine Großbaustelle entstandenen Problems bemüht.

Bei einem Besuch der Bürgermeisterin im DRK-Zentrum am Eichert zeigten sich die Bürgermeisterin und die Vertreterinnen und Vertreter des DRK erfreut über die Interimslösung, die jetzt gefunden wurde. „Eine Freifläche entlang der Schützenstraße wird durch die städtische Wohnbau GmbH entsprechend errichtet werden“, informierte die Bürgermeisterin. Sie geht davon aus, dass das Provisorium für mindestens zwei Jahre den Kindern des DRK-Familienzentrums adäquate Flächen fürs Spielen und Toben im Freien bieten wird. Noch diskutiert wird, wo die Außenflächen dauerhaft angelegt werden. Bislang werden verschiedene Entwürfe besprochen. Weitere Gespräche wegen einer beständigen Lösung für qualitativvolle Außenanlagen werden geführt werden müssen. Die Bürgermeisterin zeigte sich angetan von den Vorstellungen des DRK und sagte zu, diesen Standpunkt in die Diskussionen innerhalb der Stadtverwaltung einzubringen.

Zur Frage der erweiterten Freistellung von Leitungen größerer Kindertagesstätten brachte Almut Cobet gute Nachrichten mit. „Ab dem kommenden Kindergartenjahr wird die Stadt Göppingen die Kosten für eine umfangreichere Freistellung auch in den Einrichtungen der freien Träger übernehmen“. Profi-

tieren wird davon Silke Kargl vom DRK-Familienzentrum. Als dessen Leiterin ist sie zunehmend mit administrativen Anforderungen und Managementaufgaben konfrontiert. „Diese Lösung begrüßen wir ausdrücklich“, freute sie sich gemeinsam mit Heike Till, der stellvertretenden Vorsitzenden des DRK-Kreisverbands.

Grundsätzlich betonten sowohl Almut Cobet als auch Kreisgeschäftsführer Alexander Sparhuber die gute Zusammenarbeit in den entsprechenden Gremien der Stadt. „Wir sind gut eingebunden und bringen uns gut ein“, betonte er. Dies gelte insbesondere beim Qualitätsmanagementsystem für Kindertagesstätten, das – anders als in anderen Kommunen – gemeinsam von der Stadt und den freien Trägern erarbeitet worden war. Es wird in allen städtischen und freien Einrichtungen angewandt und ständig weiterentwickelt. Abschließend stellten Kreisverbandspräsident Peter Hofelich und Alexander Sparhuber heraus: „Wir können uns gut ein weitergehendes Engagement im Bereich der Kinderbetreuung im Bereich der Stadt Göppingen vorstellen“. Das freute die Bürgermeisterin. Denn: „Der Bedarf an Betreuungsplätzen ist nach wie vor größer als das Angebot“.

Berührungspunkte mit der Stadt Göppingen hat das DRK auch an den Göppinger Schulen durch die Schulsanitätsdienste und Juniorhelferprogramme. „Damit wollen wir dem Umstand entgegenwirken, dass in Deutschland – im europäischen Vergleich – nur relativ wenige Menschen im Notfall Erste Hilfe leisten können“, so Alexander Sparhuber.

Der DRK-Kreisverband verstärkte sein Engagement im Seniorenbereich. „Das Zusam-

menwirken von Haupt- und Ehrenamt ist hier unsere Stärke“, strich Heike Till hervor. Nicht nur in der ambulanten und stationären Pflege gebe es umfangreiche Angebote, die nach Möglichkeit in den jeweiligen Sozialraum hinein vernetzt werden. Ganz aktuell werde ein Ehrenamtlicher Besuchsdienst aufgebaut. „Dabei wollen wir mit der Stadt Göppingen ins Gespräch kommen“, so Alexander Sparhuber. Peter Hofelich verwies auf Forschungsprojekte am Standort Göppingen der Hochschule Esslingen. „Dabei geht es um technische Möglichkeiten und ihre Vernetzung dank derer ältere Menschen länger in ihrer gewohnten Umgebung leben können“. Der Frage von Almut Cobet nach dem Betrieb von Mehrgenerationenhäusern „stehen wir grundsätzlich offen gegenüber“, betonte der Kreisverbandspräsident.

Peter Hofelich und seine Stellvertreterin freuten sich über das Interesse von Almut Cobet an der Arbeit des DRK. „Es ist schön, dass Sie uns kennenlernen wollen“, betonte Heike Till. Zunächst hatte Alexander Sparhuber ausführlich die verschiedenen Bereiche vorgestellt, in denen das DRK tätig ist. Überrascht zeigte sich die erste Bürgermeisterin Göppingens nicht nur über die Vielzahl der Tätigkeitsfelder, in denen sich haupt- und ehrenamtliche DRKler engagieren. Neu war für sie auch, dass bei Einsätzen – anders als bei den Freiwilligen Feuerwehren – den ehrenamtlichen DRK-Mitarbeitenden Aufwendungen nicht ersetzt werden.

Almut Cobet ist seit März 2017 Erste Bürgermeisterin der Stadt Göppingen. Die 45-Jährige ist verheiratet und hat drei Kinder. Ihre Hobbys sind Skifahren, Wandern, Sprechtheater und Klavierspielen.



Ankündigung  
**Kein kalter Kaffee**

**Auch in diesem Jahr will der DRK-Kreisverband „Danke sagen“ und lädt auf dem Göppinger und Geislinger Wochenmarkt zu einer Tasse Kaffee ein.**

Bereits zum dritten Mal präsentiert sich der DRK-Kreisverband Göppingen anlässlich des Weltrotkreuztages mit der Aktion „Kein kalter Kaffee“. Was ursprünglich eine Imagekampagne des Generalsekretariats in Berlin war, ist inzwischen im Jahreslauf des DRK-Kreisverbands fest verankert. „In diesem Jahr können wir uns dank der Unterstützung unserer stellvertretenden Kreisverbandspräsidentin Heike Till am 12. Mai auf dem Göppinger Wochenmarkt auf dem Schillerplatz präsentieren“, freut sich Bettina Merten, beim Kreisverband zuständig für das Fundraising.

„Wie gewohnt möchte das Deutsche Rote Kreuz anlässlich des Weltrotkreuztages am 8. Mai auf sich aufmerksam machen und für die Unterstützung unserer Arbeit werben – gleichzeitig ist es auch eine sehr gute Gelegenheit mit den Menschen vor Ort ins Gespräch zu kommen und einfach „Danke“ zu sagen. Danke, für die zahlreichen Unterstützungen, die wir immer wieder erleben: durch Spenden in vielfältiger Form. Sei es als Kleiderspende für die Kleiderläden, als Blutspende, als ehrenamtliches Engagement in einer unserer zahlreichen Gliederungen oder als finanzielle Unterstützung als Fördermitglied oder als Spender“, so Bettina Merten weiter.

In diesem Jahr hat sich der Kreisverband noch einige weitere Programmpunkte für den Aktionsstand auf dem Göppinger Wochenmarkt einfallen lassen. Lassen Sie sich überraschen und kommen Sie vorbei!

Kostenlosen Kaffee vom DRK gibt's am **Samstag, 12. Mai 2018** ab 8.00 Uhr auf dem Göppinger Wochenmarkt und am **Mittwoch, 16. Mai 2018** ab 8.00 Uhr auf dem Geislinger Wochenmarkt.

Ankündigung  
**Rotes Kreuz – mein Ding**

**Outen Sie sich! Als Rotkreuzlerin und als Rotkreuzler! Beim diesjährigen Weltrotkreuztag im Mai! Unser Erkennungszeichen? Ein hippes Armband mit der Aufschrift „Rotes Kreuz – mein Ding“!**

„Ihrer Phantasie sind keine Grenzen gesetzt“, sagt Bettina Merten, beim DRK-Kreisverband Göppingen zuständig für das Fundraising. Sie lädt alle Rotkreuzlerinnen und Rotkreuzler ein, „anlässlich des diesjährigen Weltrotkreuztages am 8. Mai sichtbar Flagge zu zeigen“.



„Rotes Kreuz – mein Ding“ ist das Motto der diesjährigen Kampagne, das von engagierten Mitarbeitenden der Landesverbände Baden-Württemberg, Hessen und Rheinland-Pfalz gemeinsam konzipiert worden war. „Unser Ziel ist es, dass Sie sich als ehren- oder hauptamtlicher Mitarbeitende des Deutschen Roten Kreuzes outen – egal, ob an Ihrem Arbeitsplatz, in Ihrer Freizeit oder auf einer Reise“.

Mit „#drkmeinding“ auf den Facebookseiten der Ortsvereine und des Kreisverbands – aber auch auf der Facebookseite des DRK-Landesverbands Baden-Württemberg kann es uns gelingen, sehr medienwirksam noch viel mehr Menschen für das Rote Kreuz zu begeistern und auch neue Fans zu gewinnen“, ist sich Bettina Merten sicher.

Sichtbares Zeichen für die Zugehörigkeit zum

Roten Kreuz ist ein hippes Silikon-Armband mit der Aufschrift „Rotes Kreuz – mein Ding!“. „Also, an den Arm – ein Selfie gemacht und ins Netz gestellt!“, lädt sie alle Rotkreuzlerinnen und Rotkreuzler ein. Ob alleine oder als Gruppe, bei der Arbeit im Rettungswagen, am Dienstabend, beim Seniorensport, in der Schule, bei der Kinderbetreuung, beim Joggen oder in gemütlicher Runde mit Freunden.

„Lassen Sie uns zeigen, wie vielfältig unsere Rotkreuz-Familie ist und wie breit aufgestellt unsere Arbeit im Landkreis Göppingen sein kann und zeigen Sie Situationen und Momente aus Ihrem Alltag als Mitglied der Rotkreuz-Familie“, fordert Bettina Merten alle ehren- und hauptamtliche Mitarbeitende des DRK-Kreisverband Göppingen auf.

Unser Armband eignet sich natürlich auch gut als Geschenk oder kleines Mitbringsel. Wir werden es bei den diesjährigen Aktionstagen auf den Wochenmärkten von Göppingen und Geislingen Landkreis den Besucherinnen und Besuchern unseres Info-Standes überreichen.

**INFO**

Sie wollen sich an dieser Aktion beteiligen und Armbänder bestellen?  
 Rufen Sie einfach bis zum **30. April 2018** an bei **Bettina Merten** unter **Telefon (0 71 61) 67 39-38** oder schreiben Sie eine E-Mail an **b.merten@drk-goepingen.de**



## Alles rund um die Gesundheit der Besucher

Birgit Rexer, Pressereferentin

**Auch bei der 10. Gesundheitsmesse „Vitawell“ in der Göppinger Werfthalle war der DRK-Kreisverband Göppingen wieder erfolgreich mit von der Partie. Neben der Information der Besucher über das umfangreiche Angebot des DRK zeigten die Mitarbeiter am Stand oder auf der Aktionsfläche Reanimation, Handmassage und Sitztanz zum Mitmachen.**

„Die Vitawell ist die größte Messe, an der wir als DRK-Kreisverband teilnehmen“, erzählt Bettina Merten, die in diesem Jahr kurzfristig als Krankheitsvertretung für die Organisation des Messestandes verantwortlich war. „Das ist für uns eine sehr gute Möglichkeit, das umfassende Angebot des DRK den Menschen im Landkreis näher zu bringen“, fügt sie hinzu.

Neben bekannten Angeboten wie dem Rettungsdienst bietet der DRK-Kreisverband auch Hausaufgabenhilfe, Kleiderläden, Wohnberatung für Senioren und vieles mehr. Seit Beginn der Messe „Vitawell“ vor zehn Jahren ist der DRK-Kreisverband mit von der Partie. „Hatten wir in den Jahren zuvor immer einen Rettungswagen auf dem Stand ausgestellt, zeigen wir in diesem Jahr ein nagelneues Notarztfahrzeug“, erklärt Bettina Merten. In gut zwei Wochen wird das Fahrzeug in der Rettungswache in Süßen stationiert sein. Bis dahin zieht es auf dem Messestand des DRK auf der Vitawell die Blicke auf sich. „Die Besucher finden es sehr interessant, mal einen Blick in das Fahrzeug zu werfen, das sie sonst immer nur auf der Straße sehen“, so Merten.

Gefragt waren am Messestand des DRK bei der Gesundheitsmesse Informationen über den Hausnotruf. „Auch Ausbildungsangebote waren ein großes Thema“, fügt Bettina Merten hinzu. Neben der Ausbildung zum Notfall-sanitäter (m/w) können junge Menschen beim DRK-Kreisverband eine Ausbildung zum Altenpfleger (m/w) beim ambulanten Pflegedienst oder im Seniorenzentrum in Hattenhofen machen. Im DRK-Familienzentrum gibt es die Ausbildung zum Erzieher (m/w).

Zudem waren Informationen zur Rotkreuz-Stiftung, zur Wohnberatung „AMEISE“ – für ältere Menschen mit körperlichen Einschränkungen – und zum neuen Angebot eines Ehrenamtlichen Besuchsdienstes gefragt.

„Wir haben vorne an unserem Stand einen Aufsteller mit dem Hinweis auf die Informationsveranstaltung zum Ehrenamtlichen Besuchsdienst – dazu kommen einige Fragen“, freut sich Bettina Merten über das Interesse der Messebesucher.

Sehr gut angenommen wurde darüber hinaus das Glücksrad, bei dem besonders die Kinder sich sehr freuten, dass es für jeden Dreh einen kleinen Gewinn gab. Auch die verschiedenen Mitmachangebote erfreuten sich regem Zulauf.

Am Samstag, 24. Februar, wurde auf der Aktionsfläche das Thema „Reanimation“ unter Anleitung von Ulrich Kienzle und Axel Ost gezeigt. „Da gab es großes Interesse“, bestätigt Merten. Am Tag darauf boten die Mitarbeiterinnen des DRK-Seniorenzentrums Hattenhofen Handmassage für die Besucher an. „Das gehört bei uns zum Angebot in der Betreuung und ist vor allem für unruhige oder bettlägerige Bewohner perfekt“, erklärt Pfl-

gedienstleiterin Kati Schultheiss. Bei unruhigen Patienten wählen die Betreuerinnen für die Handmassage gerne Lavendelöl wegen der beruhigenden Wirkung. Sollen Bewohner eher aktiviert werden, ist Zitronenöl perfekt. „Ganz wichtig bei der Handmassage ist aber die entspannende Wirkung und die Zeit, dabei mit den Bewohnern zu sprechen“, so Kati Schultheiss über die Wohlfühlmassage. Auch bei der Vitawell wird das Angebot gut angenommen. „Wir haben sogar Besucher, die jedes Jahr wieder zu uns kommen“, freut sich Schultheiss.

Auch der Sitztanz, der vor allem für ältere Menschen mit Bewegungseinschränkungen perfekt ist, kommt sehr gut an, schnell waren alle Stühle zum mittanzen besetzt. „Mit der Zeit merkt man, wie die Fähigkeiten zurückkommen“, berichtet Traudl Lew, die Übungsleiterin für Seniorengymnastik, über ihre Gruppe in Süßen. Seniorengymnastik bietet das DRK in vielen Orten im Landkreis an. „Wir wollen die Leute bewegen“, betont Traudl Lew.



Blick von oben auf den Messestand des DRK-Kreisverband Göppingen.



## Erste Hilfe an der Tegelbergschule ist gesichert

Axel Raisch, Pressereferent

**Mit Unterstützung des DRK-Kreisverband Göppingen wurde an der Geislinger Tegelbergschule ein Schulsanitätsdienst eingerichtet. Zur offiziellen Einsetzung kam eigens die stellvertretende DRK-Kreisverbandspräsidentin Heike Till.**

„Es ist mir eine Freude, heute den Schulsanitätsdienst mit Unterstützung des DRK einsetzen zu können“, betonte die stellvertretende DRK-Kreisverbandspräsidentin Heike Till. Ausdrücklich dankte sie den Schülern für ihre Bereitschaft, Verantwortung zu übernehmen. Heike Till hob auch das außerordentliche Engagement der Schule hervor. Es sei nicht selbstverständlich, dass so viel Zeit und Mühe seitens der Schulleitung und des Kollegiums in ein solches Projekt investiert werde. Die Mutter zweier Kinder berichtete, dass es das Schreckensszenario einer Mutter sei, dass sich ein Kind auf dem Schulhof oder beim Sport verletze. Es sei dann beruhigend zu wissen, dass jemand da ist, der weiß, was im Notfall zu tun ist.

Erste Hilfe vor Ort sei sehr wichtig, betonte Heike Till. Denn die ersten Minuten vor Ort entscheiden oft über den weiteren Verlauf der Genesung. Die Rolle der Schulsanitäter sei daher eine sehr verantwortungsvolle Aufgabe, erklärte Till. Die Angehörigen des Sanitätsdienstes bilden das erste Glied in der Rettungskette. Um sehen zu können, was auf dem weiteren Weg an Hilfe geleistet wird, versprach sie den Schülern, dass sie sich in diesem Schuljahr einen Krankenwagen unter fachkundiger Erläuterung genau ansehen dürfen. Bei dieser Gelegenheit wies Heike Till auch auf das Jugendrotkreuz hin. „Es bietet euch viele Möglichkeiten, euch einzubringen“, versprach sie den Schülerinnen und Schülern.

Schulleiter Ottmar Dörrer zeigte sich überzeugt, dass das DRK durch solche Dienste auch Nachwuchs erhalte. Als Vision nannte er „den zukünftigen Chefarzt der Helfensteinklinik, der einmal DRK-Ersthelfer an der Tegelbergschule war. Alle profitieren, es hat Bei-

spielcharakter“, freute sich der Schulleiter über die „tolle Unterstützung des DRK“. Er versprach, die Schulsanitäter weiterhin zu unterstützen. Denn durch die Teilnahme am Schulsanitätsdienst „erhalten die Schüler wichtiges Rüstzeug fürs Leben“, so Dörrer weiter. Zudem verwies der Rektor darauf, dass über den Quali-Pass das Engagement der Schüler für spätere Bewerbungen dokumentiert würde.



Die Initiative für den Schulsanitätsdienst war von der Schulleitung am Tegelberg ausgegangen. Lehrerin Isolde Scholz hatte nach Absolvierung eines Kurses zur Leitung eines solchen Dienstes die Ersthelfer-AG ins Leben gerufen. Trotz großer AG-Konkurrenz verpflichteten sich 13 Schüler zwischen 12 und 14 Jahren zur Teilnahme für ein ganzes Jahr. Bei anderen Arbeitsgemeinschaften an der Schule wie etwa Band, Basteln, Medien, Sport, Kreativtanz sind die verpflichtenden Zeiten meist kürzer, auf ein Halbjahr beschränkt.

Was die Ersthelfer-AG für sie attraktiv machte, erläuterten einige Schüler bei ihrer Einsetzung. Timo macht es Freude, anderen zu helfen. Daher ist er auch bei der Jugendfeuerwehr engagiert. Genauso wie Marius, dem

das Helfen ebenfalls wichtig ist – beim Schulsanitätsdienst und bei der Feuerwehr. Frank sieht es als Projekt auf Gegenseitigkeit: „Ich möchte helfen und ich weiß, ich bekomme im Notfall auch Hilfe“. Lukas schätzt das Praktische und Konkrete an der AG.

Mit sichtbarem Stolz tragen die Schüler nun die Ersthelfer-T-Shirts des DRK, die sie künftig als Angehörige des Schulsanitätsdienstes ausweisen werden. Noch während ihrer Einsetzung zogen sie es schnell an und nahmen vor allem das Logo, das wie ein Vereinswappen attraktiv auf dem Brustbereich der T-Shirts prangt, genau in Augenschein. Mitgebracht hatte diese, ebenso wie den professionellen Erste-Hilfe-Koffer des Schulsanitätsdienstes, Tanja Kolbe. Die beim DRK-Kreisverband Göppingen für die Schularbeit zuständige Ausbilderin hatte die Grundausbildung der Schüler geleitet.

Tanja Kolbe sagte den Schülerinnen und Schülern zu, ihnen auch weiter zur Seite zu stehen: „Ihr werdet mich öfter sehen“. Einmal pro Jahr wird sie die Schüler vor Ort besuchen und sich vom Stand der Dinge ein Bild machen.

Ab sofort wird das Erste-Hilfe-Team in den Großen Pausen im Einsatz sein, erklärt Teamleiterin Isolde Scholz. Auch an eine Ausdehnung denke man bereits, verrät Rektor Dörrer. Denn die Tegelbergschule ist eine gebundene Ganztageschule mit Betrieb von 7.30 Uhr bis 16.00 Uhr, womit auch Bedarf zu anderen Tageszeiten bestünde.



## Neue Schulsanitis auch in Göppingen

Margit Haas, Pressereferentin

**Gut ausgebildet und gut ausgestattet – die Schulsanitäterinnen und Schulsanitäter an der Justus-von-Liebig-Schule sind bestens vorbereitet, wenn es darum geht, im Schulhaus oder auf dem Schulhof Erste Hilfe zu leisten.**

„Ich komme aus einer Familie, in der man sich engagiert“, sagt Melanie Lumesberger. Die 18-Jährige besucht die Göppinger Justus-von-Liebig-Schule und ist eine der 15 gut ausgebildeten Schulsanitäterinnen und Schulsanitäter. Immer, wenn sie eingeteilt ist, trägt sie eines der vom DRK-Kreisverband Göppingen gesponserten T-Shirts und ist damit für ihre Mitschülerinnen und Mitschüler schon von weitem als Schulsanitäterin erkennbar.

Jüngst überbrachte Tanja Kolbe einen weiteren Notfallrucksack, der alles enthält, was Schüler und Lehrer „für ihren Dienst benötigen“, betonte die Koordinatorin für den Schulsanitätsdienst des DRK-Kreisverband Göppingen. In dem leuchtend roten Rucksack finden sich sämtliche Verbandsmaterialien, Handschuhe oder auch eine Rettungsdecke. So professionell ausgerüstet, kann der Schulsanitätsdienst jetzt an den Start gehen.

„Die Schulsanitäter, die Dienst haben, werden im Notfall über das Sekretariat angefunkelt“, erläutert Steffen Kurz, einer der Lehrer, der regelmäßig Dienst tut. Den teilt er sich mit seinen Kollegen Sebastian Meindl und Onay Semerci. Im Team sind immer zwei Schulsanitäter im Einsatz. Sie sind grundsätzlich männlich und weiblich besetzt, sodass erst gar keine Berührungängste im Einsatzfall auftreten. Erste Einsätze haben die Notfallhelfer bereits hinter sich. So hat Adelina Davletov „Sportverletzungen gekühlt und verbunden“. Insgesamt 30 Mal sind die Helfer bereits gerufen worden.

Unterstützung erhält das Team nicht nur vom DRK. Auch Schulleiterin Annette Kull ist stolz, „dass wir Schulsanitäterinnen und Schulsanitäter ausbilden konnten“. Das sei an ihrer

Schule besonders schwierig. Denn: „Die Schülerinnen und Schüler bleiben maximal drei Jahre bei uns“. Sie werden deshalb aus dem gymnasialen Bereich „rekrutiert“. Aus den beruflichen Schulen engagieren sie sich nur dann im Team, „wenn sie bereits in einer Hilfsorganisation engagiert sind“.

Annette Kull lag, als sie vor sechs Jahren die Schulleitung übernommen hatte, sehr daran, einen Schulsanitätsdienst zu etablieren. Sie hat verschiedene Ausbildungen im Bereich der Ersten Hilfe durchlaufen, war zunächst Ersthelferin und ist heute ausgebildete Rettungssanitäterin und auch Notfallnachsorgerin. Sie ist also sehr sensibilisiert für das Thema und heute stolz darauf, „dass der Dienst zwischenzeitlich gut organisiert und professionalisiert ist“. Sie dankte nicht nur dem DRK, sondern in erster Linie ihren Kolleginnen und Kollegen sowie den Schülerinnen und Schülern, die die verantwortliche Aufgabe, den Dienst am Nächsten, ehrenamtlich übernommen haben.

Nach einer Aktion zur Typisierung von Knochenmark, bei der die Schülerinnen und Schüler bereits Aufgaben übernommen hatten, wird es bald eine Blutspendenaktion geben, die die Gymnasiasten ebenfalls begleiten werden.



## „Helau!“

Claudia Burst, Pressereferentin

**Der Degginger Familientreff verwandelte sich am Faschingsdienstag mal eben in eine Faschingshochburg, in der gefrühstückt, getanzt und gezaubert wird. Kinder und Eltern hatten viel Spaß.**

Die VHS-Räume im Degginger Bürgerzentrum sind mit Luftschlangen und Luftballons dekoriert. Kleine Marienkäfer, Bienechen und Frösche scharen sich um einen zaubernden Clown. Sergio heißt der und kann die tollsten Dinge: aus zehn zaubert er mal eben 20 Cent, und ist ein Geldstück verschwunden, so – zack – findet er es seltsamerweise hinter Noahs Ohr wieder.

Es ist Fasching im Degginger Familientreff. Und weil der in den Ferien stattfindet, sind nicht nur Mütter oder Väter oder Omas mit ihren Unter-Dreijährigen da, wie sonst immer, sondern auch ältere Geschwisterkinder und die Tagesmütter mit ihren Zöglingen von nebenan.

„Das passt gut. Ziel des Familientreffs ist es ja, Familien mit kleinen Kindern zusammenzubringen und spielerisch auf den Kindergarten vorzubereiten“, erzählt die Fee Natalia, hinter der sich Natalia Weinberg versteckt, die den Familientreff leitet.

Jetzt an Fasching wird zuerst gezaubert, dann gefrühstückt, dann getanzt. Normalerweise beginnen die offenen Frühstückstreffs dienstags um 9 Uhr mit dem gemeinsamen Frühstück. „Weil die Mütter ab neun erst nach und nach eintreffen“, erzählt Natalia Weinberg. Im Anschluss gibt es entweder einen Fachvortrag zur Kindererziehung, Gesundheit oder Alltagsthemen, während denen sich Ehrenamtliche um die Kleinen kümmern. „Oder wir basteln dann“, sagt die Leiterin. Einen Spielkreis mit Singen, Tanzen und Fingerspielen gibt es dann natürlich auch, aber erst am Ende der drei Stunden. „Denn wenn alle da sind, macht das natürlich am meisten Spaß“, begründet Natalia Weinberg.



## Helfer vor Ort optimal ausgestattet

Margit Haas, Pressereferentin

**Dank der Leserinnen und Leser der NWZ können weitere Helfer vor Ort mit modernen und handlichen Defibrillatoren ausgestattet werden. Sie wurden bereits eingewiesen und können jetzt im Fall der Fälle noch professioneller Hilfe leisten.**

„Ihre Arbeit ist ausgesprochen wichtig“, betonte Peter Hofelich jüngst im DRK-Zentrum Göppingen. „Sie retten konkret Leben“, stellte der Präsident der Hilfsorganisation im Landkreis heraus. Peter Hofelich dankte aber nicht nur den Helfern vor Ort (HvO). Seinen Dank richtet er auch an die Leserinnen und Leser der NWZ Göppingen. Sie hatten es durch ihre Spenden im Rahmen der Aktion „Gute Taten“ ermöglicht, dass neun weitere HvO mit neuen und modernen Defibrillatoren (Defi) ausgestattet werden konnten (ein zehnter Defi wird Übungsmodell sein). Den Scheck mit der stattlichen Summe von 10.000 Euro konnten Herr Sparhuber und Frau Stamos anlässlich der Abschlussveranstaltung der „Gute Taten“ in Göppingen entgegennehmen. „Wir sind bei der Ausstattung unserer Ehrenamtlichen auf Spenden angewiesen“, strich der Präsident des DRK-Kreisverband Göppingen hervor.

Insgesamt sind es derzeit 75 Frauen und Männer, die sich aufwendig weiterbildeten und „einen wichtigen Beitrag zur Sicherheit der Bevölkerung leisten“, betonte Peter Hofelich. „Ihre Rolle wird wertgeschätzt. Sie bilden die wichtige Verzahnung zwischen dem

Haupt- und dem Ehrenamt“. Und: „Es kommt auf die gesamte Rettungskette an“. Denn Helfer vor Ort werden immer dann alarmiert, wenn aus ihrem Ort ein Notruf in der Integrierten Leitstelle eingeht. Sie sind dann nicht selten die entscheidenden Minuten vor Rettungswagen und Notarzt bei der Patientin oder dem Patienten eingetroffen und haben immer wieder mit ihrer professionellen Hilfeleistung Leben retten können.

So haben Svenja Eisele, Sebastian Grothe und Michael Kasper im vergangenen Sommer einem 60-Jährigen in Böhmenkirch die überlebensnotwendige Erste Hilfe leisten und ihm Dank der Reanimation das Leben erhalten können. Im vergangenen Jahr waren die HvO im Landkreis insgesamt eintausend Mal zu Notfällen gerufen worden. „Das war eine deutliche Steigerung zum Vorjahr (2016: 700)“, erinnerte Peter Hofelich. Die Helferinnen und Helfer wurden bereits in die moderne Technik eingewiesen.

Sven Vorwerk von der DRK-Bereitschaft Göppingen-Schurwald ist erst seit vier Monaten HvO und hatte bislang noch keinen Einsatz in

seinem Wohnort Birenbach. Der 21-Jährige hörte aufmerksam und konzentriert den Ausführungen von Dr. Christian Wagenfeld und Günther Haug im DRK-Zentrum Göppingen zu. „Die Defibrillatoren sind einfach gehalten und wurden vom Hersteller gemeinsam mit dem Roten Kreuz der Niederlande entwickelt“, erläuterte der Anästhesist und Notarzt Dr. Wagenfeld die Handhabung. Günther Haug führte die computergestützte Technik im Detail vor. „Der Defibrillator ist mit einer Info-Taste ausgestattet, die den Rettungsdienst über die vorangegangene Anwendung informiert“. Eine Besonderheit sei, „dass das Gerät die Intensität des Schocks steigert“. Es verfügt über einen USB-Anschluss, mit dem alle Daten ausgelesen und Updates hochgeladen werden können.

„Ihr müsst die Atemwege freimachen, wenn dies noch nicht geschehen ist, den Notruf abschicken und dann die Elektroden am Oberkörper anbringen“. Das Gerät gibt dann detaillierte Anweisungen, wie die HvO weiter verfahren müssen. „Nach dem ersten Schock macht Ihr eine Herzdruck-Massage. Das Gerät gibt dabei den Takt vor“. Bei Patienten, die über einen Herzschrittmacher verfügen, „ist zu beachten, dass Ihr die Elektroden auf dem Rücken anbringt“, ergänzte Dr. Christian Wagenfeld die umfangreichen Erläuterungen.

Der Defibrillator in seiner handlichen Größe lässt sich gut in den HvO-Rucksäcken verstauen. Niclas Rösch von der DRK-Bereitschaft Geislingen, der im vergangenen Herbst seine umfangreiche Ausbildung zum HvO abgeschlossen hat, freute sich über einen neuen, gut ausgestatteten Rucksack, der auch einen sicheren Platz für den Defi bietet.



Die neuen Defibrillatoren für die HvO im DRK-Kreisverband Göppingen.



## Helfer vor Ort – Die Einsatzzahlen steigen

Margit Haas, Pressereferentin

**Helfer vor Ort – sie können Leben retten. Im vergangenen Jahr wurden sie deutlich häufiger zu Einsätzen gerufen als in den Vorjahren.**

Rein statistisch gesehen, werden die Helfer vor Ort (HvO) mehr als zweimal pro Tag zu einem Notfall gerufen. Über eintausend Mal war dies im vergangenen Jahr der Fall. Damit liegt die Zahl der Einsätze deutlich höher als im Vorjahr. „Von 694 auf 1.010 – die stark gestiegene Zahl der Einsätze unserer Helfer vor Ort ist erfreulich“, stellt Sonja Stamos, die Leiterin der Rotkreuzdienste im DRK-Kreisverband Göppingen fest. „Die ehrenamtlichen Helfer vor Ort (HvO) waren 2001 vom DRK-Kreisverband Göppingen ins Leben gerufen worden“, erläutert sie weiter.

Seither haben sie in ungezählten Fällen Erste Hilfe geleistet und so das professionelle Rettungsteam ergänzt. Denn einer der 66 Helfer vor Ort wird immer dann gleichzeitig mit dem Rettungswagen alarmiert, wenn aus ihrem oder seinem Wohnort ein Notruf in der Integrierten Leitstelle des Landkreises eingeht. Sie fahren umgehend zum Ort des Hilferufs und sind aufgrund der Nähe immer einige wenige Minuten vor dem Rettungswagen am Notfallort.

Diese kurze Zeitspanne kann mitunter durchaus entscheidend sein und Leben retten. So wie die HvO-Gruppe Amstetten, die im Juni alarmiert worden war. „Michael Kasper war als erster an der Einsatzstelle. Etwa eine Minute später trafen Sebastian Grothe und Svenja Eisele an der Einsatzstelle ein. Der Patient war bewusstlos“, berichtet Sonja Stamos. „Da es sich um eine Familienfeier handelte und sehr viel Unruhe vor Ort war, kümmerte sich Svenja Eisele um die übrigen Gäste“. Michael Kasper und Sebastian Grothe ergriffen sofort lebensrettende Maßnahmen und konnten dem wenig später eintreffenden Notarzt einen stabilisierten Patienten übergeben. Er wurde dann in die Klinik gefahren. „Es geht ihm heute gut“, freut sich Sonja Stamos.

Notarzt Dr. Christian Wagenfeld unterstreicht die Bedeutung der HvO. Denn gerade in den Kommunen des Landkreises, zu denen seine Kolleginnen und Kollegen eine weite Anfahrt haben, erlebt er immer wieder, dass die gut ausgebildeten ehrenamtlichen HvO wertvolle Erste Hilfe-Maßnahmen eingeleitet hatten und so die hauptamtlichen Notfallsanitäter wie auch die Notärzte sinnvoll ergänzen. „Das System hat sich bewährt“, so die Erfahrung des Mediziners.

Zwischenzeitlich gibt es HvO in nahezu allen Kreisgemeinden. „In den allermeisten Fällen waren es internistische Notfälle wie ein Herzinfarkt oder Bewusstlosigkeit“, so Sonja Stamos mit Blick in ihre Statistik weiter. Es sind aber auch häusliche Unfälle, neurologische Notsituationen oder Verkehrsunfälle, bei denen die Helfer wertvolle Erste Hilfe leisten. Sonja Stamos' Zahlenwerk verrät aber auch, dass es die meisten Notfälle in den Monaten Januar und April gab. Am „ruhigsten“ war es im März und September.

### INFO

„Um als HvO in Einsatz gehen zu können, ist eine medizinische Vorbildung und die Mitgliedschaft in einer der DRK-Bereitschaften unbedingt notwendig. Nur so können wir die Fort- und Weiterbildung der HvO gewährleisten und damit den hohen Standard der Ersten Hilfe in Notfällen gewährleisten“, betont Sonja Stamos. Denn daran werden beim DRK-Kreisverband sehr hohe Ansprüche gestellt.

Weitere Informationen erhalten Sie bei **Sonja Stamos** unter  
**Telefon (0 71 61) 67 39-23**  
**E-Mail [s.stamos@drk-goeppingen.de](mailto:s.stamos@drk-goeppingen.de)**



HvO betreuen Menschen im Notfall immer wichtige Minuten vor Eintreffen des Rettungswagens.



## Einsamen Menschen Zeit schenken

Birgit Rexer, Pressereferentin

**Der neue Besuchsdienst des DRK-Kreisverband Göppingen will der Einsamkeit vieler Menschen entgegenwirken. Nach der Schulung geht das ehrenamtliche Projekt an den Start.**

„Dass immer mehr Menschen einsam sind, ist in unserer Gesellschaft ein Problem geworden. Geänderte Familienstrukturen, eine Arbeitswelt, die verlangt, mobil zu sein und auch die Digitalisierung der Gesellschaft sind Risikofaktoren“, erklärt die stellvertretende DRK-Kreisverbandspräsidentin Heike Till.

Mit der Gründung eines neuen Ehrenamtlichen Besuchsdienstes möchte der DRK-Kreisverband Göppingen etwas gegen diese Entwicklung unternehmen. „Wir sind eine humanitäre Hilfsorganisation und haben unser Augenmerk überall dort, wo menschliche Hilfe benötigt wird, so auch beim Thema Einsamkeit“, betont Till. „Wir wollen Menschen dazu gewinnen, dass sie sich für einen einsamen Menschen interessieren, mit ihm sprechen und ein Stück des Lebens teilen. Indem sich die Menschen füreinander interessieren und Zeit schenken, wirken wir der Einsamkeit entgegen“, so Till weiter. Auch zeigt sie sich überzeugt, dass der Besuchsdienst für die Ehrenamtlichen nicht einseitig sein wird. „Es wird viel Wertschätzung und Dankbarkeit zurückkommen. Außerdem heißen wir die neuen Ehrenamtlichen herzlich Willkommen in unserer Rotkreuzgemeinschaft“. „Einsamkeit reduziert die Lebenserwartung von Menschen über 60 Jahren genauso sehr, wie starkes Rauchen“, nennt sie ein Beispiel aus einer Gesundheitsstudie.

Dem soll der Besuchsdienst, für den das DRK jetzt Ehrenamtliche sucht, vorbeugen. Zwölf Interessierte waren zu der Informationsveranstaltung ins DRK-Zentrum am Eichert nach Göppingen gekommen. „Ich finde es gut und wichtig, dass es ein solches Angebot für einsame Menschen gibt“, betont der Göppinger Felix Müller. „Dass der Besuchsdienst vom DRK organisiert wird, ist wichtig, das sorgt für

das notwendige Vertrauen“, fügt er hinzu. Die Ehrenamtlichen werden einmal in der Woche für ein bis zwei Stunden Besuche bei den Kunden daheim machen. „Die Möglichkeiten reichen vom Vorlesen über gemeinsames Kaffeetrinken oder Spaziergehen bis dahin, gemeinsam ein Konzert oder eine Ausstellung zu besuchen – was man eben gerne macht“, erklärt Birgit Dibowski, die Leiterin der DRK-Sozialarbeit.



Darum, dass die Chemie zwischen Ehrenamtlichen und den Kunden stimmt, kümmert sich die neue Koordinatorin des Ehrenamtlichen Besuchsdienstes, Kathrin Dürr, die bislang beim DRK im Bereich Hausnotruf tätig war. Sie lernt alle Teilnehmer in Einzelgesprächen und Terminen vor Ort persönlich kennen und sucht auf dieser Grundlage die passenden Partner aus. Eine wichtige Rolle spielt natürlich auch, in welchen Orten die Ehrenamtlichen besuchen möchten und an welchen Tagen sie Zeit haben. „Wichtig ist uns, dass nicht der Haushalt gemacht wird oder Fahrdienste erledigt werden. Die Zeit soll den Kunden gespendet werden, für die jemand da ist, der ihnen zuhört und etwas mit ihnen unternimmt, das sie gerne machen“, betont Birgit Dibowski.

Um die Freiwilligen auf die Aufgabe beim Ehrenamtlichen Besuchsdienst vorzubereiten, bietet das DRK am 28. April eine halbtägige Schulung an, bei der es auch um den richtigen Umgang mit Nähe geht, darum, für sich selbst Grenzen zu definieren und mögliche Probleme nicht mit nach Hause zu nehmen. „Zudem steht Frau Dürr auch immer als Ansprechpartnerin für alle Fragen zum Besuchsdienst zur Verfügung“, so Birgit Dibowski. Dennoch werden Ehrenamtliche gesucht, die den Besuchsdienst verlässlich anbieten können und eine gewisse Belastbarkeit im Umgang mit älteren, kranken oder behinderten Menschen mitbringen. Nach der Schulung werden dann die ersten Besuche stattfinden.

Unterstützung finden die ehrenamtlichen Betreuer und Betreuerinnen auch beim DRK-Ortsverein Göppingen-Schurwald. „Mit dem Besuchsdienst wollen wir unser Angebot, den Menschen vor Ort zu helfen, noch ausbauen und den Ehrenamtlichen eine „Heimat“ bieten“, so der Ortsvereinsvorsitzende des DRK-Ortsverein Göppingen-Schurwald, Axel Ost.

### INFO

Wer Interesse an einer ehrenamtlichen Tätigkeit beim DRK-Besuchsdienst hat oder gerne besucht werden möchte, kann sich gerne melden bei

**Kathrin Dürr** unter  
**Telefon (0 71 61) 67 39-27**  
**E-Mail [k.duerr@drk-goepingen.de](mailto:k.duerr@drk-goepingen.de)**



## Mittlerin

Margit Haas, Pressereferentin

**Kathrin Dürr bringt Menschen zusammen. Seit Anfang März ist sie die Ansprechpartnerin für den Ehrenamtlichen Besuchsdienst des DRK-Kreisverbands.**

„Ich arbeite gerne mit Menschen zusammen und habe festgestellt, dass ich insbesondere zu älteren Menschen einen guten Kontakt habe“, stellt Kathrin Dürr fest. Beim DRK-Kreisverband war sie zunächst seit Mitte vergangenen Jahres zuständig für den Hausnotruf. Und erlebte bei ihren persönlichen Kontakten immer wieder Einsamkeit. Als dann innerhalb des DRK-Kreisverbandes die Idee entstand, einen ehrenamtlichen Besuchsdienst aufzubauen, war die Aichelbergerin sofort begeistert. Sie ist jetzt die Ansprechpartnerin dieses neuen Dienstes des Göppinger DRK und freut sich, dass die Resonanz bei einer ersten Informationsveranstaltung Anfang März sehr groß war. Begeistert ist sie auch, dass es bereits erste Anfragen von Menschen gibt, die sich über einen gelegentlichen Besuch freuen würden. „Ende April werden wir alle Interessentinnen und Interessenten am Besuchsdienst schulen“. Kathrin Dürr wird dann die Menschen zusammen bringen, die einerseits Zeit mit älteren Menschen verbringen wollen, und die andererseits sich freuen, wenn jemand mit ihnen spazieren geht, Karten spielt oder einfach die alten Lieder singt. Die Mutter eines fast erwachsenen Sohnes freut sich, dass sie mit ihrer Arbeit der Einsamkeit innerhalb der Gesellschaft entgegenwirken kann und ist sich sicher, dass das neue Angebot gut angenommen werden wird. Sie hat bereits erste Gespräche zur Besprechung weiterer Einzelheiten vereinbart.

Informationen rund um den Hausnotruf und den Ehrenamtlichen Besuchsdienst erhalten Sie bei **Kathrin Dürr** unter **Telefon (0 71 61) 67 39-27** E-Mail **k.duerr@drk-goepingen.de**



## Reiselustige Seniorin

Margit Haas, Pressereferentin

**Ruth Koch ist zeitlebens gerne gereist. Jetzt, im Alter, freut sie sich, dass sie bei Reisen mit dem DRK „sehr gut begleitet“ ist. Der DRK-Landesverband zeichnete die „Vielreiserin“ jetzt aus.**

Zwei Fotos zeigen ein Erlebnis, das Ruth Koch nie vergessen wird: Bei einer Reise in die Karibik schwamm sie mit Delphinen. „Sie fühlen sich an wie Seide“, erinnert sich die Pensionärin. Diese Reise hatte sie nicht mit dem Deutschen Roten Kreuz unternommen. In den vergangenen zwei Jahren war sie aber regelmäßig mit dem DRK unterwegs.



Die Göppingerin, die im Mai ihren 85. Geburtstag feiert, betont: „Die Reisen sind sehr gut begleitet“. Und das gibt ihr Sicherheit. Denn zwischenzeitlich ist sie auf eine Gehhilfe angewiesen und weiß, dass sie im Fall der Fälle Unterstützung bekommt.

Birgit Dibowski, die Leiterin der Sozialen Dienste des DRK-Kreisverbands, überbrachte der reisefreudigen Seniorin jetzt eine Urkunde des DRK-Landesverbands und einen bunten Frühlingsgruß und bedankte sich für die Treue zum DRK. Denn seit 2016 bucht Ruth Koch immer wieder Bus- oder Flugreisen mit dem



DRK, war in Montegrotto in Oberitalien, auf Teneriffa und Usedom, in Andalusien und auf Mallorca. „Das war meine schönste Reise“.

Und auch für dieses Jahr hat Ruth Koch bereits gebucht: „Im Mai geht es an die Costa Blanca und im Oktober nach Korfu“, freut sich die lebenslustige und temperamentvolle gebürtige Magdeburgerin.

## INFO

Das Angebot des DRK-Kreisverband Göppingen „Betreute Reisen“ bietet auch in diesem Jahr ganz unterschiedliche Reisen an:

**Busreisen** führen ins Allgäu, an die Nord- oder Ostsee, in die Lüneburger Heide oder in die Eifel, nach Oberitalien oder Österreich.

**Flugziele** sind die Costa Blanca oder Portugal.

**Barrierefreie Angebote** finden sich ebenso wie Reisen für Menschen mit Demenz und ihre Angehörigen und erstmals eine Reise für Trauernde.

Die **Weihnachtsreisen** führen ins Siebengebirge, nach Oberschwaben oder Mallorca.

**Sie interessieren sich für eine Reise?** Gerne senden wir Ihnen einen Katalog zu.

Weitere Informationen erhalten Sie bei **Birgit Dibowski** unter **Telefon (0 71 61) 67 39-43** E-Mail **b.dibowski@drk-goepingen.de** sowie im Internet unter **www.drk-goepingen.de/angebote/senioren/seniorenreisen.html**



## Das Rote Kreuz im Überblick

Margit, Pressereferentin

**Welche Angebote macht das Deutsche Rote Kreuz im sozialen Bereich? Und was hat es mit dem Kreuz auf sich? Bei einem Info-Abend des DRK-Kreisverbands bei der „Vereinigung Türkischer Vereine im Landkreis Göppingen“ wurden viele Fragen beantwortet.**

Ein schmuckloses Gebäude in der Göppinger Innenstadt. Nichts weist von außen darauf hin, dass sich hier der Treffpunkt des Vereins „Türkisches Kulturzentrum A.T.I.B.“ verbirgt. Er ist Mitglied der VTV, der „Vereinigung Türkischer Vereine im Landkreis Göppingen“, der wiederum der „Union der Türkischen Kulturvereine in Europa“ (ATİB) angehört. Seit einigen Jahren pflegt der DRK-Kreisverband Göppingen eine enge Beziehung zu VTV.

Im Rahmen der Interkulturellen Öffnung des DRK-Kreisverbands hält Neslihan Erbaş den Kontakt zu den Migrantenvereinen. Gemeinsam mit Vedat Dag vom Verband ATİB hatte sie in die Räume des türkischen Vereines eingeladen, zu denen auch ein prächtig ausgestatteter Gebetsraum gehört. Alexander Sparhuber ließ sich vom Vereinsvorsitzenden Ercan Karaaslan das Gebetsritual erläutern und zeigte sich beeindruckt vom Engagement der Vereinsmitglieder. Sie hatten sich in Eigenleistung und ausschließlich aus Spenden ihren Treff realisiert. „Dies ist ein schönes Zeichen für eine funktionierende Gemeinschaft, betonte der DRK-Kreisgeschäftsführer.

Er stellte sich den Fragen der Besucherinnen und Besucher einer Veranstaltung, die über die Arbeit und das Engagement des DRK informierte. Birgit Dibowski, die Leiterin Sozialarbeit, hatte zunächst die unterschiedlichen Angebote vorgestellt. Sie reichen vom Hausnotruf über den Ambulanten Pflegedienst bis zu den Pflegeeinrichtungen in Hattenhofen und demnächst auch in Geislingen. „Sie erhalten bei uns ein umfangreiches Paket an Unterstützung aus einer Hand“, betonte sie und warb auch für die verschiedenen Freiwilligendienste beim DRK. Neslihan Erbaş übersetzte zwischendurch. Alexander Spar-

huber erläuterte, wie es zur Bezeichnung „Rotes Kreuz“ kam, unterstrich, dass die Organisation nicht kirchlich gebunden sei. Vielmehr habe ihr Gründer Henry Dunant als Schweizer einfach die Flagge seines Heimatlandes farblich umgedreht und schon sei das Signet der Hilfsorganisation entstanden. „Wir sind wie unsere Partnerorganisation Roter Halbmond ausschließlich dem Prinzip der Menschlichkeit verpflichtet“.



Ein älterer Herr erklärte im Anschluss in der lockeren Runde bei Tee und Gebäck, dass er handwerklich begabt sei und sich gerne im Rahmen der Seniorenwerkstatt einbringen wolle. Ein anderer hatte in seinen ersten Jahren in Deutschland erlebt, wie ihm das Rote Kreuz half: Für seine junge Familie erhielt er aus einer Haushaltsauflösung die Wohnungseinrichtung.

Auf die entsprechende Frage einer Besucherin erklärte sich Alexander Sparhuber bereit, über ein Pflegeheim für die türkischen Migrantinnen und Migranten zu nachzudenken. Voraussetzung sei allerdings, „dass Sie mir zusagen können, dass eine entsprechende Nachfrage besteht und die Einrichtung wirtschaftlich betrieben werden kann“.

Im Anschluss an die Fragerunde besichtigten Alexander Sparhuber und Birgit Dibowski den Gebetsraum der Männer. Entsprechende Bezeichnungen auf Deutsch erklären die unterschiedlichen theologischen Orte. „Minber“ ist die Predigtkanzel, „Kursu“ die Vortragskanzel. Eine digitale Anzeige zeigt die genauen Uhrzeiten der fünf täglichen Gebete an. Getrennt von den Männern beten die Frauen eine Etage höher.

### INFO

Die Avrupa Türk-İslam Birliği (ATİB – „Union der Türkisch-Islamischen Kulturvereine in Europa e.V.“) ist ein Dachverband türkisch-islamischer Kulturvereine in Deutschland. Ihr sind nach eigenen Angaben 123 Moscheevereine angeschlossen. Sie vertritt kulturelle, soziale und juristische Interessen der türkisch-muslimischen Bevölkerung.

ATİB setzt sich für die Völkerverständigung, für Akzeptanz und Freundschaft der unterschiedlichen Kulturen ein, um ein gemeinsames Leben in der Gesellschaft ohne Ausgrenzung und Diskriminierung zu ermöglichen.

Seit einigen Jahren laden ATİB und der DRK-Kreisverband Göppingen zum gemeinsamen Fastenbrechen ein.

Weitere Informationen im Internet unter [www.atib.org](http://www.atib.org)

# KREUZ + QUER

JAHRGANG 1, AUSGABE 1

JANUAR 2002

## Kreuz + Quer unser neues Info-Magazin

Beim Workshop über die Zukunft des DRK Kreisverband Göppingen entstand der Wunsch, den internen Informationsfluss im Kreisverband zu verbessern.

Was Sie hier jetzt in den Händen halten, ist das Produkt, das entstand, nach dem sich interessierte ehren- und hauptamtliche Mitarbeiter die Köpfe darüber zerbrochen haben, wie man den Informationsfluss verbessern kann. Dabei heraus kam:

### Kreuz + Quer

Mit diesem Informationsblatt möchten wir Sie ab sofort monatlich über alles Wissenswerte aus unserem Kreisverband unterrichten.

Kreuz + Quer wendet sich

an alle ehren- und hauptamtliche Mitarbeiter/innen im Kreisverband.

Wie schon im Namen angedeutet, möchte Kreuz + Quer eine Verbindung zwischen allen Gliederungen und Abteilungen schaffen, die es in unserem Kreisverband gibt.

Damit Kreuz + Quer erfolgreich wird, ist es notwendig, dass alle Bereiche im Roten Kreuz wichtige Informationen an die Redaktion weitergeben.

Kreuz + Quer soll monatlich den hauptamtlichen Mitarbeitern zusammen mit dem Gehaltszettel ausgehändigt

werden. Die Ehrenamtlichen bekommen das Magazin auf dem Postweg zugestellt. Nur so kann die Aktualität gewahrt bleiben.

Jeweils zum 10. des Monats ist Redaktionsschluss. Bis dahin müssen die Infos von allen Gremien bei der Redaktion eingereicht sein.

Diese können auf Diskette, per eMail oder auch auf dem Postweg übermittelt werden.



Auf gutes Gelingen  
Ihr INFO-TEAM

## DRK Kreisverband Göppingen im Internet

**www.drk-goeppingen.de**  
So lautet unsere neue Internetadresse, unter der Sie alles Wissenswerte über unseren Kreisverband erfahren können. Für jede Abteilung soll eine eigene Seite eingerichtet werden. Einige davon sind bereits publiziert.

Internetbeauftragte ist Frau Ildiko Sieber. Damit ist sie auch Ansprechpartnerin für Ideen und Informationen, die ins World-Wide-Web (www) gestellt werden sollen.

Hauptamtliche Mitarbeiter/innen, die mit PC arbeiten, sind wie folgt per eMail zu erreichen:

Zunächst den 1. Buchstaben des Vornamens, danach einen Punkt, dann den kompletten Nachnamen (bei Doppelnamen mit Bindestrich dazwischen) und abschließend @drk-goeppingen.de



## Termine – Termine

- ✓ Am Mittwoch, den 30.01.2002 findet kein Dienstleistungsabend statt!!!  
Frau Seng-Straub und Frau Mändle sind dienstlich außer Haus.
- ✓ PEKP  
12.01.2002 (voll)  
22.01.2002 (voll)
- ✓ JRK Gruppenleiterlehrgang im Allgäu zum Thema „Bleib cool ohne Gewalt“  
18.-20.01.2002  
(Anmeldung bei Hr. Stock)
- ✓ Erste Hilfe Kurs in Göppingen  
19. und 26.01.2002
- ✓ Einführungsseminar DRK  
19.-20.01.2002
- ✓ Diavortrag von Pemba Domba am 25.01.2002, 20.00 Uhr  
KSK Göppingen  
(Veranstalter: Bergwacht GP)  
(lesen Sie hierzu auch den Bericht auf der Seite 4!)
- ✓ Betreutes Seniorenreisen nach Mallorca und Malaga  
03.-17.02.2002  
(Auskunft und Anmeldung bei Herrn Stock)
- ✓ Babymassage  
15.02.2002  
(Anmeldung bei Fr. Eigl)



**Vorstand:**

- **Garagenneubau in Wiesensteig**  
Der Kreisvorstand hat in seiner letzten Sitzung am 12.12.2001 einen Grundsatzbeschluss zur Errichtung einer Doppelgarage in Wiesensteig gefasst. Das Katastrophenschutzfahrzeug der Bereitschaft Wiesensteig musste wegen der Baumaßnahmen an der Raststätte Gruibingen aus der alten Garage der ehemaligen Rettungswache in Gruibingen abgezogen werden. Derzeit ist das Fahrzeug übergangsweise in Wiesensteig untergebracht. Ein geeignetes Grundstück zur Errichtung der Garagen wird von der Stadt Wiesensteig zur Verfügung gestellt. Es liegen 2 aktuelle Angebote von Garagenherstellern vor, ein drittes ist in Bearbeitung.
- **Beschluss über die Installation von Jalousien in Büros des Verwaltungsanbaus:**  
Aus Gründen des Blend- und Wärmeschutzes ist es nach Aussage unseres Sicherheitsingenieurs von der DEKRA notwendig, Jalousien in den Büros des Verwaltungsanbaus anzubringen. Der Kreisvorstand hat in seiner letzten Sitzung beschlossen, aus Kostengründen geeignete Innenrollos anbringen zu lassen. Zunächst wird die Wirksamkeit dieser Rollos bei Firmen, die diese Rollos bereits installiert haben geprüft, dann kann die Investition im Haushaltsplan 2002 eingebracht werden.
- **Etablierung eines Ehrungsausschusses:**  
Auf Anregung eines Vertreters der Bereitschaften, wurde die Einführung eines Ehrungsausschusses im Kreisverband Göppingen beschlossen. Der Ehrungsausschuss soll sich ab dem Jahr 2002 mit der Auswahl geeigneter Personen, mit der termingerechten Beantragung von Ehrungen beim Landesverband und mit der Fortschreibung der Ehrungskriterien beschäftigen. Dem Ehrungsausschuss, der am 09.01.2002 zum ersten Mal tagt, gehören an: Herr Peter Witzani, Herr Klaus Boffenmayer, Frau Brigitte Dieterich, Herr Rainer Kienzle und Herr Frank Kissling.

- **Beschluss zur Erstellung einer Mitgliederinformationsschrift:**  
Der Kreisvorstand hat in seiner letzten Sitzung beschlossen, ab dem Jahr 2002 für alle Fördermitglieder des Kreisverbandes eine Mitgliederinformation zu erstellen und einmal im Jahr zu versenden. Diese Mitgliederinformation soll über aktuelle Entwicklungen im Kreisverband informieren und zum ersten mal gegen Ende des laufenden Jahres versandt werden. Man hat sich auf ein 4-seitiges, 2-farbiges Infoblatt in DIN A4 geeinigt, das zum Postversand auf DIN-Lang-Format gefaltet und dann an alle Fördermitglieder versandt wird.
- **Altkleidersammlung im Jahr 2002:**  
Der Kreisvorstand hat beschlossen, dass im nächsten Kreisausschuss beraten wird, ob die Bereitschaften im Jahr 2002 Altkleidersammlungen durchführen, wenn das Austragen der Säcke grundsätzlich von einer Firma übernommen würde. Von der Kreisbereitschaftsleitung wurde signalisiert, dass durchaus Bereitschaft zum Sammeln besteht, dass jedoch das Austragen der Säcke problematisch sei.
- **Bekleidung für die Bergwacht und das Jugendrotkreuz:**  
Nachdem in einem Grundsatzbeschluss die Gleichbehandlung aller Rotkreuz-Gruppierungen festgelegt wurde, hat die Bergwacht Göppingen Einsatzjacken beschafft und Hosen für das Jahr 2002 beantragt. Das Jugendrotkreuz wird für die Vereinheitlichung des Erscheinungsbildes der JRK-Mitglieder, Polohemden mit JRK-Logo beschaffen. Zusätzlich werden die 29 Gruppenleiter mit Jugendrotkreuzjacken ausgestattet. Der Kreisverbandsanteil an den Kosten wird im Haushaltsplan 2002 eingestellt.

**Geschäftsstelle:**

- **Buchhaltung: - neue Kontenrahmen - Änderung ab 01.01.2002:**  
Ab dem 01.01.2002 werden in unserem Hause sämtliche Konten mit neuen Nummern belegt. Die Umstellung erfolgt bei allen Kreis- und Landesverbänden zu unterschiedlichen Zeitpunkten.

Dabei passen wir uns an den Kontenrahmen von Bonn an. Die Mitarbeiter der Buchhaltung werden hierzu noch informieren.

- **Bestellung der Sicherheitsbeauftragten für den Kreisverband Göppingen**  
In der letzten Sitzung des Arbeitssicherheitsausschusses am 14.11.2001 wurden für den Standort Göppingen und die Rettungswache in Geislingen zwei Sicherheitsbeauftragte bestellt. Für den Betrieb in Göppingen steht Herr Edgar Scherr als Sicherheitsbeauftragter zur Verfügung, für Geislingen ist Herr Daniel Schocher zuständig. Beide Herren übernehmen diese Aufgabe ehrenamtlich und werden Anfang 2002 einen Einführungslehrgang besuchen. Bitte wenden Sie sich bei Anliegen zur Arbeitssicherheit an die beiden Herren.
- **Jugendrotkreuz:**  
Herr Dietmar Epple besucht den Lehrgang für die Realistische Unfall Darstellung (RUD), so dass wir im neuen Jahr 2002 die Lehrgänge selbst im Kreisverband Göppingen machen werden.

**Rettungsdienst**

- **Weiterbildung der Führungskräfte des Rettungsdienstes und der Bereitschaften**  
Am 25.12.2001 fand im DRK-Gemeinschaftshaus in Geislingen eine gemeinsame Weiterbildung der Führungskräfte des Rettungsdienstes und der Bereitschaften statt. Im Mittelpunkt stand die Abstimmung der Vorgehensweise des Rettungsdienstes, der Schnelleinsatzgruppen und der verschiedenen Gruppierungen aus den Bereitschaften beim „Massenanfall von Verletzten (MANV) im Landkreis Göppingen“. Ziel ist der integrative Einsatz von Rettungsdienst und ehrenamtlichen Einsatzkräften bei größeren Schadensereignissen, dessen Grundlage die vom Vorstand im Jahr 2000 beschlossene "Verfahrensweisung 6, Einsatztaktik" darstellt. Noch vorhandene Schwachstellen im Bereich der Betreuung und Versorgung Leichtverletzter und unverletzt Betroffener konnten ausgemacht und beschrieben werden und sollen an Hand von Anforderungsprofilen systematisch verbessert werden.

## Geben Sie uns den Rest

Unter dem Motto „Münzen für mehr Menschlichkeit“ sammeln wir europäische Restmünzen, die bei der Währungsumstellung zum EURO ihren Wert verlieren.

Als Partner konnte Herr Kissling die Volksbanken und die Bank 24 gewinnen, bei denen die roten Umschläge ausliegen, in denen die Münzen gesammelt werden können. Auch die gefüllten Beutel können dort abgegeben werden, oder auch in jeden Briefkasten geworfen werden.

Auch bei BP Tankstellen, in der Klinik am Eichert in Göppingen und in der Helfensteinklinik in Geislingen stehen Sammelboxen.

Die Gebauer Aktivmärkte in Göppingen, Salach und Eislingen beteiligen sich ebenfalls an dieser Sammelaktion.



Natürlich steht auch in unserer DRK Geschäftsstelle eine solche Sammelbox. (Theke Anmeldung)

### Was passiert mit dem Geld?

Die Gelder gehen an eine Zentrale Sammelstelle und werden dort sortiert.

Der Bundesverband hat verschiedene Projekte zusammen gestellt, für die diese Gelder verwendet werden können. Es besteht für alle Kreisverbände die Möglichkeit, diese Gelder zu beantragen.

Unser Kreisverband hat bereits einen Antrag zur Anschaffung von Geräten zur Frühdefibrillation gestellt. So kommt die Aktion auch unmittelbar unserem

## Spende für das Rote Kreuz

Mit einer Spende von 4.000,— DM (2.045,16 EURO) unterstützte Thomas Herp, Inhaber des gleichnamigen Ingenieurbüros in Salach, vergangene Woche das Deutsche Rote Kreuz in Göppingen. Mit dem Geld soll ein Gerät, mit dem mittels Elektroschock auch Laien bei einem Herzstillstand Erste Hilfe leisten können, beschafft werden. In Amerika sind die Geräte weit verbreitet, Schulen, Supermärkte und Flughäfen sind unter anderem damit ausgestattet.

Der Kreisverband Göppingen hat im vergangenen Jahr damit begonnen, die Defibrillatoren anzuschaffen. „Insgesamt 20 Stück sind es bis jetzt“,

berichtet Sonja Seng-Straub, die Kreisausbildungsleiterin, die sich um die Anschaffung der Geräte kümmert. Die Elektroschock-Geräte werden an die Ersthelfer im Kreis verteilt, bei Notfällen kommen sie zum Einsatz.

„Unsere Helfer vor Ort werden auf die Geräte geschult“, erklärt Seng-Straub, „aber die Bedienung ist so einfach, dass im Notfall jeder das Gerät bedienen kann.“

Thomas Herp fühlt sich mit der Anschaffung der Defibrillatoren schon etwas sicherer. In seiner Familie seien einige Male Herzinfarkte vorgekommen, er selbst sei dadurch vorbelastet. Sensibel für

die Problematik bei einem Herzstillstand sei er jedoch erst geworden, als einem engen Freund etwas passierte:

„Er hat auf dem Tennisplatz, während eines Matches, einen Herzinfarkt erlitten“, erklärt Herp. Glücklicherweise habe seinem Freund ein Notarzt helfen können, der zufällig auf dem Platz daneben spielte. „Aber wann hat man schon das Glück, dass einem wie meinem Freund sofort geholfen werden kann?“, fragt sich Herp, „ein Herzinfarkt kann jeden treffen.“

Deshalb habe er beschlossen, das DRK bei der Anschaffung der Elektroschock-Geräte zu

## Unsere neuen Mitarbeiter ab 01.01.2002

### - im Rettungsdienst:



Gösele, Michael



Rabethge, Ulf



Schieritz, Michael



Semmler, Kristin



Udhardt, Thomas



- **Zivildienstleistende:** Heer, Thomas (Pflege/ISB) / Falkenstein, Thilo (MSD) / Koch, Uwe (MSD)

Redaktionsschluss: 10. jeden Monats

Redaktion: Frau Sonja Seng-Straub  
Frau Annelie Seitz-Sorg

Gestaltung: Frau Ildiko Sieber

Telefon: 07161/6739-0  
Fax: 07161/6739-50  
Homepage: www.drk-goepingen.de  
eMail: info@drk-goepingen.de

Wir trauern um unseren lieben Rotkreuzkameraden

### **Werner Eble**

Der völlig unerwartet von uns gegangen ist.

Mit Werner Eble verlieren der Kreisverband Göppingen, der Ortsverein Geislingen und die Bergwachtbereitschaft Geislingen-Wiesensteig einen langjährigen, aktiven, in seinem Einsatz unermüdlichen und immer hilfsbereiten Weggefährten.

Herr Werner Eble war als langjähriger Vertreter der Bergwachtbereitschaft Geislingen-Wiesensteig im Kreisvorstand des DRK-Kreisverbandes Göppingen und im Vorstand des Ortsvereins Geislingen engagiert.

Unser besonderes Mitgefühl gilt seiner Familie.

Wir werden Werner Eble in dankbarer Erinnerung behalten.

### **Rettungshelfer-Fachlehrgang im Kreisverband Göppingen**

Der Rettungshelfer-Fachlehrgang im Kreisverband hat begonnen. Alle 20 Sanitätshelfer/innen, die sich angemeldet hatten, haben den Eingangstest bestanden und auch schon die erste Woche Lehrgang hinter sich. Die erste Lehrgangswoche fand zwischen Weihnachten und Neujahr statt, was sicherlich für die Helfer, aber auch für die Lehrkräfte eine anstrengende Sache war.

Lehrkräfte sind: Ralf Hoffmann, Wolfgang Blickle und viele Ärzte der Klinik am Eichert, die sich spontan als Referenten bereit erklärt hatten. Der Lehrgang wird nun viele Wochenenden und Abende andauern und mit der Prüfung am 23.03.2002 beendet sein. Hierfür wünschen wir allen Teilnehmern viel Ausdauer und Glück.

### **Aufbauseminar vom 8. und 9. Dezember 2001**

Am 2. Adventswochenende trafen sich 15 ehrenamtliche Rotkreuzler um beim Ausbilder Klaus Boffenmayer das erste Aufbauseminar 2001 zu besuchen. Das letzte Seminar fand im Juli 1999 statt.

Die Teilnehmer wurden über Systemstrukturen, Genfer Konventionen, humanitäres Völkerrecht und über das Management des Kreisverbandes Göppingen unterrichtet.

Sie erhielten einen interessanten Einblick, den sie in ihrer Zukunft als Führungs- und Leitungspersonen gut einsetzen können.

### **Die ersten Frühdefibrillatoren sind ausgegeben**

Anfang Dezember 2001 wurden die ersten 4 Frühdefibrillatoren an die Helfer vor Ort ausgegeben. In Geislingen, Weißenstein, Donzdorf und Gruibingen sind die Helfer nun für alle Fälle gerüstet.

Auch in Bereitschaft Böhmenkirch, die ein eigenes Gerät gekauft hat, darf nun frühdefibrilliert werden. Dort haben 6 Helfer am 15./16.12.2001 an einem Wochenende sich in Notfalltraining Reanimation und Frühdefibrillation mit erfolgreich abgeschlossener Erfolgskontrolle schulen lassen.

Auch im neuen Jahr werden wir weiter daran arbeiten, möglichst viele Helfer zügig zu schulen.

### **25. Januar 2002, 20:00 Uhr: Diavortrag von Pemba Domba Sherpa im Saal der Kreissparkasse Göppingen 10. OG (Aufzug), Marktstr. 1 (gegenüber dem Bahnhof)**

Pemba Domba berichtet über ihre Besteigung des Mt. Everest im Mai 2001 und über ihre gemeinnützige Hilfsorganisation „Save The Himalayan Kingdom“. Pemba Domba gehört dem Stamm der Sherpa an und war die erste nepalesische Frau, die den Mt. Everest von der tibetischen Seite aus bestiegen hat. Sie wird über diese Besteigung berichten, aber auch über den Anmarsch nach Tibet, die langen Tage im Basislager und die Höhen und Tiefen während der Besteigung des Mt. Everest.

Einigen dürfte Pemba auch als Hüttenwirtin der Tannheimer Hütte im Jahr 2001 bekannt sein. Da sie perfekt sieben Sprachen spricht, wird sie den Vortrag in deutsch halten.

Da die Kreissparkasse den Saal kostenlos zur Verfügung stellt, dürfen wir keinen Eintritt verlangen. Wir bitten aber um eine großzügige Spende, die ausschließlich dem Projekt „Save The Himalayan Kingdom“ zur Verfügung gestellt wird!

Veranstalter: Bergwacht Göppingen



## Die hundertste Ausgabe

Margit Haas, Pressereferentin

**Wir feiern einen runden Geburtstag: Die April-Ausgabe des Kreuz+Quer ist die einhundertste. Wir wollen mit dieser Jubiläumsausgabe an die Anfänge erinnern, die im Vergleich zum heutigen Standard eher dürftig waren.**

Gerade einmal zwei Doppelseiten reichten im Januar 2002 aus, um die wichtigsten Informationen aus dem DRK-Kreisverband Göppingen zu veröffentlichen. Es waren fotokopierte Seiten in schwarz-weiß, die stichwortartig über Termine informierten, neue Mitarbeitende vorstellten, dazu aufriefen, die letzten D-Mark-Münzen zugunsten des DRK zu spenden oder über die Aus- und Weiterbildungsangebote unterrichteten.

Wir wollen in dieser Ausgabe einige der damals relevanten Themen aufgreifen und betrachten, wie sie sich entwickelt haben, was davon bis heute aktuell ist. Wir interviewten die Mitarbeitenden, die vor gut 16 Jahren beim DRK anfangen zu arbeiten, lassen Sonja Stamos zu Wort kommen, die im Januar 2002 zu den Macherinnen des Kreuz+Quer gehörte, beleuchten, wie umfassend zwischenzeitlich die Ausstattung mit Defibrillatoren ist und berichten, wie sich „die Kleiderfrage“ verändert hat. Wir werfen einen Blick auf unser umfangreiches Aus- und Weiterbildungsangebot und stellen den neuen Internetauftritt vor. Wir lassen einen Spender von damals zu Wort kommen und machen Bilanz in der Rotkreuz-Stiftung und selbstverständlich kommt auch der Rotkreuz-Nachwuchs zu Wort.

In allen Themen, die wir aufgegriffen haben, wird eines deutlich: Unser Kreisverband hat sich in den vergangenen Jahren in allen Bereichen weiterentwickelt und ist für die Herausforderungen der Zukunft gewappnet.

Thema war 2002 auch ein Garagenneubau in Wiesensteig. Im Dezember hatte der Kreisvorstand beschlossen, in Wiesensteig eine Doppelgarage zu bauen. „Das war eine wirklich lohnende Investition“, stellt Kreisbereit-

schaftsleiterin Ulla Rapp im Rückblick fest. Zunächst wurde in einer der beiden Garagen das Katastrophenschutzfahrzeug der Bereitschaft Wiesensteig untergebracht. Es hatte nicht länger in der ehemaligen Rettungswache in Gruibingen bleiben können. Die zweite Garage war einem Fahrzeug der Bergwacht vorbehalten. „Es gab außerdem keine Lagermöglichkeit“. Ulla Rapp erinnert sich, „dass sich die Wiesensteiger Rotkreuzler sehr gefreut haben“. Zwischenzeitlich wurde das Katastrophenschutzfahrzeug abgezogen. Der Mannschaftstransportwagen (MTW) der Bereitschaft Wiesensteig ist seither geschützt vor Wind und Wetter gut untergebracht.

Zu lesen war im ersten „Kreuz + Quer“ auch, dass das Erscheinungsbild des Jugendrotkreuzes vereinheitlicht wurde. Entsprechende Polo-Hemden mit dem Logo des JRK waren gekauft worden und die Gruppenleiter erhielten Jacken. Zwischenzeitlich war das Aussehen des DRK-Nachwuchses einheitlich, ändert sich aber in diesem Jahr wieder. „Ab dem Herbst werden die Gruppenleiter nach und nach mit neuer Kleidung mit dem neuen Logo eingekleidet“, erklärt Stefan Witzani, der Leiter des JRK. Er steckt mit seinem Team mitten in den Vorbereitungen zum Kreiswettbewerb des JRK, der in wenigen Tagen stattfinden wird.



## Die richtige Wahl

Margit Haas, Pressereferentin

**Sven Feiner fand vor 16 Jahren seine berufliche Zukunft beim DRK-Kreisverband Göppingen und hat dies bis heute nicht bereut – wenn auch sein Alltag immer höhere Anforderungen an ihn stellt.**

„Feini“ steht auf der großen Kaffeetasse, die vor Sven Feiner auf dem Tisch steht. „Ohne Kaffee geht es nicht“, räumt der sympathische Leitstellendisponent bei der Integrierten Leitstelle von DRK und Feuerwehr in Göppingen lachend ein.

Als das erste „Kreuz + Quer“ im Januar 2002 erschienen war, hatte er sich gerade entschlossen, hauptamtlich beim DRK zu arbeiten. „Durch meinen Zivildienst hatte ich das Rote Kreuz kennen und schätzen gelernt und bin dort geblieben“. Die Stelle im Rettungsdienst sei ihm damals angeboten worden und damit ging für ihn tatsächlich ein Traum in Erfüllung. Im Rettungsdienst zu arbeiten, war nämlich eigentlich immer sein Ziel gewesen. „Diese verantwortungsvolle Arbeit hat mich sehr beeindruckt“, erinnert sich der 37-Jährige. Nach dem Realschulabschluss war er aber zunächst zu jung und machte deshalb eine Ausbildung zum Baugeräteführer. Der schlossen sich der Zivildienst beim DRK-Kreisverband und dann die Ausbildung zum Rettungssanitäter an.

Zur hauptamtlichen Tätigkeit kommt seit 2004 das ehrenamtliche Engagement in der DRK-Bereitschaft Eisligen. „Seit zehn Jahren bin ich dort stellvertretender Bereitschaftsleiter“, berichtet der Jebenhäuser.

Vor fünf Jahren bildete er sich weiter zum Rettungsassistenten und arbeitet seit drei Jahren als call-taker in der Integrierten Leitstelle.

Nach einer Zusatzausbildung in Feuerwehertechnik und Einsatztaktik von Feuerwehr und



Rettungsdienst übernahm er im vergangenen Jahr die Stelle eines Leitstellendisponenten. Dort arbeitet er vorübergehend zu 100 Prozent und freut sich aber bereits schon jetzt auf die Zeit, wenn er auch wieder im Rettungsdienst arbeiten kann. Zwar ist er dort mit vielen Situationen konfrontiert, die schwierig sind und auch den erfahrenen Mitarbeiter nicht kaltlassen.

Aber: „Wir erleben auch viel Schönes“. So erinnert es sich gerne an die drei Kinder, denen er im Rettungswagen, in der Wohnung und gar in einem Aufzug auf die Welt geholfen hat. „Bei jedem Einsatz ist eine gewisse Anspannung dabei. Das ist wichtig, um die richtigen Entscheidungen treffen zu können“.

Zunehmend belastend sei für ihn indes die Respektlosigkeit, mit der Einsatzkräfte mehr und mehr konfrontiert seien. „Wir werden ständig gefilmt. Da gilt es, Ruhe zu bewahren“. Gleichwohl fühlt sich Sven Feiner „wohl im Team beim DRK. Wir können uns aufeinander verlassen“.

Wenn ihm Haupt- und Ehrenamt Zeit lassen, entspannt sich der Junggeselle mit seinem großen Aquarium oder unternimmt Wanderungen. Hat er vor 16 Jahren die richtige Entscheidung getroffen? „Auf jeden Fall!“.



## Allrounderin

Margit Haas, Pressereferentin

**Sonja Stamos übernimmt im DRK-Kreisverband seit vielen Jahren zahlreiche und vielfältige Aufgaben. Und sie war gemeinsam mit Anneliese Seitz-Sorg „Macherin“ der ersten Ausgabe des „Kreuz + Quer“.**

Vor genau 25 Jahren gab Sonja Stamos ihre selbstständige Berufstätigkeit auf und begann in der Rettungsleitstelle des DRK-Kreisverbandes als Disponentin zu arbeiten. Wenn Not „am Mann“ war, hatte sie damals auch gelegentlich gemeinsam mit ihrem Kollegen Edgar Scherr Notfalleinsätze übernommen.



Die Arbeit des DRK hatte die Leiterin der Rotkreuzdienste schon immer interessiert und begeistert. „Mein Opa war vor dem Krieg Leiter der DRK-Ortsgruppe in Hohenstaufen“, erzählt sie. Sie selbst machte eine Ausbildung zur kaufmännisch-medizinischen Assistentin. „Eine Affinität zur Arbeit im Gesundheitsbereich war also immer da“. Als sie dann Anfang des Jahrtausends gefragt worden war, ob sie die Leitung der Rotkreuzdienste übernehmen wolle, machte sie sich die Entscheidung nicht leicht. „Ich habe lange überlegt“. Denn ihr war bewusst, dass damit die Anforderungen an sie steigen werden. Schließlich sagte sie aber zu und stellte sich den neuen Herausforderungen. Diese Entscheidung hat Sonja Stamos in all den Jahren nie bereut. „Es ist eine sehr abwechslungsreiche Tätigkeit. Denn alles, was innerhalb des Kreisverbands nicht eindeutig zuzuordnen ist, landet in meiner Abteilung“,

stellt sie lachend fest. Dies ist nicht nur das komplette Ehrenamt außerhalb des Bereichs der Sozialarbeit.

Sie ist auch Ansprechpartnerin für die Helfer vor Ort, für das Jugendrotkreuz oder zuständig für die gesamte Breitenausbildung – „von der Ersten Hilfe am Kind bis zur Ersten Hilfe am Hund“. Da war es für den damaligen Kreisgeschäftsführer wohl naheliegend, sie auch zu fragen, ob sie die Verantwortung für die neue Publikation des Kreisverbands übernehmen wolle.

„Der Name „Kreuz + Quer“ stammt vom damaligen Kreisbereitschaftsleiter Peter Witzani“, erinnert sich Sonja Stamos. Vier DIN A4-Seiten umfasste die erste Ausgabe. Anfangs erschien das einfach gedruckte „Kreuz + Quer“ monatlich.

„Mit dem „Kreuz + Quer“ wurde der Informationsfluss innerhalb des Kreisverbandes deutlich verbessert und professionalisiert“, betont Sonja Stamos mit Blick auf die vergangenen über 16 Jahre, in denen die Publikation regelmäßig erschienen ist. Dies habe die Kommunikation der Gliederungen untereinander, aber auch die persönlichen Kontakte positiv beeinflusst.



## Defibrillatoren

Margit Haas, Pressereferentin

„Die ersten Früh-Defibrillatoren sind ausgegeben“ – so ein Titel in Ausgabe eins der DRK-Publikation „Kreuz + Quer“. Heute sind zahlreiche Helfer vor Ort mit der lebensrettenden modernen Technik ausgestattet.

Es waren gerade einmal vier Defibrillatoren, mit denen die DRK-Helfer vor Ort im Dezember 2001 in vier Bereitschaften ausgestattet werden konnten, und zwar in Geislingen, Weißenstein, Donzdorf und Gruibingen. Dank einer privaten Spende kamen dann weitere 20 Defibrillatoren dazu.

Heute ist es eine Vielzahl der insgesamt etwa 40 Ersthelfer, die immer dann, wenn sie bei einem entsprechenden Notfall gleichzeitig mit dem hauptamtlichen Rettungsdienst alarmiert werden, auf einen tragbaren Defibrillator zurückgreifen können.

„Wir sind zwischenzeitlich gut ausgestattet“, freut sich Sonja Stamos, die Leiterin der Rotkreuzdienste innerhalb des Kreisverbands.

Defibrillatoren erhalten die Helfer vor Ort, „in erster Linie in den Gemeinden, zu denen Notarzt und Rettungsdienst eine längere und damit zeitaufwendigere Anreise haben“. Erst jüngst waren weitere Helfer vor Ort ausgestattet und eingewiesen worden. Die neuen Geräte sind mit weiteren Funktionen ausgestattet und ermöglichen so eine noch gezieltere Hilfe.

„Wir sind sehr froh, dass wir Dank der Spenden der NWZ-Leser bei den „Gute Taten“ zusätzliche Defibrillatoren beschaffen konnten. Denn hier sind wir auf Spenden angewiesen“.

Im vergangenen Jahr waren die Helfer vor Ort immerhin über eintausend Mal alarmiert und zu Hilfe gerufen worden.



## Altkleider

Margit Haas, Pressereferentin

**Kleiderläden – sie unterstützen Menschen in Not, Altkleidercontainer unterstützen soziale Projekte. Von Haus zu Haus sammelt das DRK im Landkreis schon lange keine Kleidung mehr.**

„Altkleidersammlung im Jahr 2002“ ist eine kurze Meldung im ersten Kreuz+Quer überschrieben. Sie finden schon lange nicht mehr statt. Zu aufwendig war die Organisation und Durchführung. Der DRK-Kreisverband Göppingen setzt vielmehr auf 35 Kleidercontainer im gesamten Landkreis. „Die Kleidung, die dort gesammelt wird, wird der Verwertung zugeführt“, erklärt Sonja Stamos von den Rotkreuzdiensten im Kreis. „Daraus machen wir kein Geheimnis“, hält sie Kritikern entgegen. „Mit dem Erlös finanzieren wir verschiedene Projekte der Rotkreuzdienste“.

Seit über zehn Jahren betreibt der DRK-Kreisverband – zunächst in Göppingen, dann auch in Ebersbach und Geislingen die Kleiderläden „Jacke wie Hose“. In den Läden finden die Kunden gut erhaltene Kleidung, Schuhe und auch Spielwaren. „Bei uns kann jeder einkaufen. Inhaber von Bonus- oder Tafelkarten erhalten auf alle Preise 50 Prozent Rabatt“, erläutert Birgit Dibowski, Leiterin der Sozialarbeit des DRK.

Die Kleiderläden lösten die Kleiderkammer im DRK-Zentrum Göppingen und in Geislingen ab. Dort erhielten bedürftige Menschen zunächst einmal pro Monat kostenlos Kleidung, später für 50 Cent je Kleidungsstück.

Die Läden in der Stadt seien besser erreichbar und „professionell aufgestellt“. Rund 50.000 Kunden pro Jahr kaufen an den drei Standorten ein. Jeder Laden wird von einer hauptamtlichen Mitarbeiterin geleitet, unterstützt von Ehrenamtlichen, Ein-Euro-Kräften und vom Arbeitsamt geförderten Mitarbeitenden. Mit dem Erlös werden soziale Projekte finanziert.



## Internetauftritt

Margit Haas, Pressereferentin

**Eine größere Meldung auf der ersten Seite des „Kreuz + Quer“: Anfang des Jahrtausends war es nicht selbstverständlich, einen umfassenden Internetauftritt mit umfassenden Informationen zu haben.**

Ohne einen professionellen und umfassenden Auftritt im „World Wide Web“, möglichst noch mit bewegten Bildern, geht heute nichts mehr. Kunden und Interessenten nutzen seine Möglichkeiten, um sich zunächst zu informieren, sich einen ersten Überblick zu verschaffen. Das ist in Bezug auf das Rote Kreuz nicht anders.

Erst jüngst war der Auftritt des Kreisverbands „modernisiert“ worden. Er bietet jetzt anschaulich einen Überblick über alle wichtigen Themen im Landkreis und gibt reich bebildert augenscheinlich Einblicke in die Arbeit der haupt- und ehrenamtlichen Mitarbeitenden des DRK zwischen Geislingen und Ebersbach, zwischen dem Oberen Filstal und dem Schurwald.

Rubriken geben einen schnellen Einblick in die internen Strukturen, über die Gremien und die Kreisgeschäftsstelle, über die Publikationen. Interessenten erhalten einen guten Überblick über alle Kursangebote. Sie reichen von ganz unterschiedlichen Erste Hilfe-Kursen bis zu Fortbildungen für Pflegekräfte. Die Angebote sind einzeln dargestellt: vom Rettungsdienst zu den vielfältigen Kursen für Senioren, unser Engagement im Gesundheitsbereich, für Kinder und die soziale Unterstützung.

Eine weitere Rubrik informiert übersichtlich über alle Möglichkeiten, sich selbst beim Roten Kreuz einzubringen. Auf der Website können all diejenigen, die das „Kreuz + Quer“ nicht mit der Post nach Hause erhalten, unser aktuelles Magazin ebenso lesen wie auch alle früheren Ausgaben.



## Spenden im Wandel der Zeit

Margit Haas, Pressereferentin

**Ohne die vielen Spenderinnen und Spender ließen sich viele Projekte vor allem des Ehrenamts des DRK im Landkreis Göppingen nicht realisieren. Sie unterstützen einzelne Aktivitäten oder die Aus- und Weiterbildung der zahlreichen Ehrenamtlichen.**

„Wenn ich DRK höre, denke ich als erstes an die Notfallrettung, aber auch an die vielfältigen Aktivitäten des Roten Kreuzes in den internationalen Krisengebieten“, betont Thomas Herp. Der Salacher hatte den DRK-Kreisverband Anfang des Jahrtausends mit einer großzügigen Spende bedacht. 4.000 D-Mark oder 2.045,16 Euro waren es, wie das erste „Kreuz + Quer“ in der Zeit der Umstellung der Währung berichtet. Das Geld war in den Kauf von Defibrillatoren investiert worden. Heute kaum mehr vorstellbar, aber damals gab es innerhalb des gesamten Kreisverbandes gerade einmal 20 dieser Geräte. Thomas Herp hatte erlebt, wie wichtig die schnelle Hilfe sein kann, war dabei, als ein Freund auf dem Tennisplatz reanimiert worden war. Und er hatte das DRK als „zielorientierten und fairen Partner“ erlebt.



Der Ingenieur für die technische Gebäudeausrüstung hatte die Planung von Heizung, Lüftung, Sanitär und Automation für das DRK-Seniorenzentrum in Hattenhofen übernommen und dabei „die gute und vertrauensvolle Form der Zusammenarbeit mit dem DRK-Geschäftsführer Alexander Sparhuber besonders geschätzt“. Zwischenzeitlich

haben das DRK und die Herp-Ingenieure eine ganze Reihe von Projekten miteinander realisiert, so das Rotkreuz-Landesmuseum in Geislingen und auch ganz aktuell das künftige DRK-Seniorenzentrum in der Fünf-Täler-Stadt. „Es ist in jeder Beziehung ein gedeihliches Zusammenwirken“ freut sich Thomas Herp, der seit einigen Jahren Mitglied des DRK ist.

Er gehört zu den zahlreichen Fördermitgliedern, ohne die die vielfältigen Aktivitäten innerhalb des Kreisverbandes nur schwer, manchmal auch gar nicht umzusetzen wären. Hierbei sind vor allem die Aktivitäten, aber auch Aus- und Weiterbildung und die Ausstattung des Ehrenamts gemeint. So könnten beispielsweise die Therapiehunde oder die Hausaufgabenhilfe nicht in Aktion treten ohne die großzügige finanzielle Unterstützung der fast 14.000 Fördermitglieder und zusätzlichen Spender aus dem Landkreis und darüber hinaus.

Auch hier hat sich seit Bestehen des Magazin „Kreuz + Quer“ viel verändert. So gab es im Jahr 2000 noch einige Ortsvereine, die mit der Spendendose von Tür zu Tür gewandert sind – diese Sammlungen können wir heute aus Personal- und Zeitmangel nicht mehr durchführen. Stattdessen gibt es einmal im Jahr einen Brief an alle Fördermitglieder und Spender der vergangenen zwei Jahre des Kreisverbandes, in dem für ein konkretes Projekt um Spenden gebeten wird. Hierbei wurden in der jüngsten Vergangenheit beispielsweise um Spenden für neues Ausbildungsmaterial für den Rettungsdienst oder auch um Spenden für neues Übungsmaterial für die Seniorenförderung gebeten.

Darüber hinaus sammelt der DRK-Kreisverband noch auf vielfältige Art und Weise Spenden:

da seien der Spendentrichter, der bei größeren Veranstaltungen für gute Ergebnisse sorgt, genannt. Oder kleinere Spendenwürfel, die beispielsweise bei Straßenfesten zum Einsatz kommen, erzählt Bettina Merten hauptamtlich verantwortlich für den Bereich Spenden.

Die klassischen Spendendosensammlungen kommen nur bei besonderen nationalen Katastrophenlagen zum Einsatz: So gab es zuletzt im Jahr 2013 beim Jahrhunderthochwasser in Deutschland eine spontane Spendensammlung auf dem Wochenmarkt.

Darüber hinaus gibt es immer wieder Menschen, die die Rotkreuz-Stiftung in unterschiedlicher Form durch ein Vermächtnis oder als Erben in ihrem Testament bedenken.

Sie finden in Bettina Merten eine kompetente Ansprechpartnerin. Vor wenigen Wochen erst vertrat die zuständige hauptamtliche Mitarbeiterin für das Fundraising das DRK bei einer Veranstaltung der NWZ im Sparkassenforum in Göppingen, bei der zu allen Fragen zu den Themenbereichen Vollmachten und Vererben informiert wurde. „Unser Informationsstand war sehr gut besucht“, freut sich Bettina Merten. Und: „Es gibt nach wie vor einen sehr großen Informationsbedarf“. Fragen wurden vor allem zur Patientenverfügung gestellt. „Ein Urteil des Bundesgerichtshofes, das die bisherigen für unzureichend und ungenau erklärte, hat viel Unsicherheit geschaffen“, ist ihre Beobachtung. Sie rät, erst einmal abzuwarten und diese Fragen über die Generalvollmacht zu regeln.

Weiterhin groß ist auch das Interesse an den Info-Veranstaltungen, zu denen der DRK-Kreisverband und die Kreissparkasse gemeinsam einladen. Bis zu 150 Besucher sind keine



Seltenheit. Bettina Merten kann dabei auch Fragen zur Rotkreuz-Stiftung und zu Vermächtnissen beantworten und freut sich, dass es immer wieder Menschen gibt, die „in ihren Testamenten unsere gemeinnützige Organisation bedenken und so über ihren Tod hinaus einen wertvollen Beitrag für die Gesellschaft leisten“. Auch bei den jüngsten Veranstaltungen konnte sie erste Kontakte knüpfen und Termine für eingehendere Gespräche vereinbaren. Denn nach wie vor ist die Stiftung auf weitere Zuwendungen angewiesen.

Vor drei Jahren, zu Beginn des Jahres 2015, war die Rotkreuz-Stiftung unter dem Dach der Sparkassen-Stiftung ins Leben gerufen worden und konnte bereits im ersten Jahr ihr Grundstockvermögen verdoppeln. Auch im vergangenen Jahr kamen weitere Erbschaften dazu. Nach wie vor auf niedrigem Niveau sind die Erträge aus dem Kapital. Damit wurden im vergangenen Jahr Lernmaterialien für das Projekt „Gemeinsam Sprechen. Gemeinsam Lernen“ beschafft und weitere Ehrenamtliche für die Wohnberatung „AMEISE“ ausgebildet worden.

Dass auch Kleinvieh Mist macht, ist eine Binsenweisheit. So hatte der Kreisverband in seiner ersten Ausgabe aufgerufen: „Geben Sie uns den Rest“ und meinte europäische Restmünzen, die nach der Umstellung auf den Euro sich in Schubladen oder Manteltaschen fanden. Damals wurde in Banken, Einkaufsmärkten, der Klinik und natürlich der Kreisgeschäftsstelle mit Dosen gesammelt – hierfür sollten Frühdefibrillatoren angeschafft werden.

Nach wie vor sind für das Deutsche Rote Kreuz diese Spendensammlungen wichtig, um weiterhin das für die Gesellschaft wichtige Ehrenamt in den verschiedensten Bereichen zu finanzieren.



## Wichtige Aus- und Weiterbildung

Margit Haas, Pressereferentin

**Bereits im ersten Kreuz+Quer wird auf zahlreiche Weiterbildungsangebote hingewiesen. Haupt- und Ehrenamtliche sind nach wie vor auf dem neuesten Stand in medizinischen und technischen Fragen.**

„Die Fort- und Weiterbildung steht für die ehrenamtlichen Einsatzkräfte hoch im Kurs“, bekräftigt Raimund Matosic, Leiter der DRK-Bereitschaft Geislingen. „Die ehrenamtlichen Sanitätshelferinnen und -helfer müssen innerhalb von zwei Jahren mindestens 16 Stunden Fort- oder Weiterbildung nachweisen können, bei eigenen Ausbildungsabenden oder auch bei den Fortbildungen der hauptamtlichen Rettungskräfte“. Und: „Alle ehrenamtlichen Einsatzkräfte, die zusätzlich im Rettungsdienst tätig sind (Rettungsassistenten, Rettungsassistenten), müssen, wie auch die hauptamtlichen Mitarbeiter des Rettungsdienstes, jährliche Fortbildungen von 30 Stunden nachweisen“, fährt Raimund Matosic fort.



Für die sind beim DRK-Kreisverband Benjamin Brodbeck, Stephan Nusser und Stefan Allich verantwortlich. Die Praxisanleiter der DRK-Lehrrettungswachen Göppingen und Geislingen stellen im Rückblick fest, dass bis vor wenigen Jahren während der Ausbildung zum Rettungsassistenten kein Gehalt bezahlt wurde. Auch die Anforderungen an die Mitarbeitenden waren andere. „Damals wurde vor Ort wenig gemacht. Heute kommt die Medizin zum Patienten“. Das hohe Anforderungen an

die Mitarbeitenden des Rettungsdienstes. Dem wird eine nunmehr dreijährige Ausbildung gerecht. Mit der zunehmenden Komplexität der Anforderungen hat sich auch der Name des Berufes geändert. Notfallsanitäter sind auch mit der komplizierten technischen Ausrüstung der Einsatzfahrzeuge gut vertraut.

Bevor ein Ausbildungsvertrag für den Rettungsdienst unterschrieben werden kann, durchlaufen die Bewerber ein umfangreiches Verfahren. „Sie müssen physisch und psychisch belastbar sein“, betonen die Praxisanleiter. Sie sind teilweise für ihre Ausbildungstätigkeit freigestellt, fahren aber noch immer Rettungseinsätze und bleiben so ganz nahe an der Praxis. Sie sind zudem Dozenten und Prüfer an den entsprechenden Schulen.

Die hohe Qualität der Ausbildung hat sich herumgesprochen und so hat der Kreisverband bislang keine Probleme, den qualifizierten Nachwuchs selbst auszubilden. „Wir bieten den ausgebildeten Notfallsanitätern unbefristete Arbeitsverträge und gute Rahmenbedingungen“.

Dem zunehmenden Fachkräftemangel begegnet der Kreisverband auch mit eigenen Ausbildungsprogrammen im Bereich der Kinderbetreuung und Altenpflege.



## Großes Interesse an Betreutem Wohnen

Claudia Burst, Pressereferentin

**Wie groß sind die Wohnungen, wie hoch die Mieten, gibt es noch welche zu kaufen? Fast 100 Interessenten kamen zur Info-Veranstaltung ins zukünftige DRK-Seniorenzentrum Geislingen und sie hatten viele Fragen.**

Das Interesse am zukünftigen DRK-Seniorenzentrum Geislingen – dem zweiten gemeinsamen Seniorenzentrum der DRK-Kreisverbände Nürtingen und Göppingen – ist riesig. Fast 100 Besucher balancierten Mitte März über die Kabelrohre auf dem Fußboden des Rohbaus, um sich die Wohnungen zeigen zu lassen, die fürs Betreute Wohnen zur Verfügung stehen und ab Sommer gemietet werden können.

„Ja, nur gemietet. Alle der 14 Wohnungen sind bereits verkauft, bis auf die zwei, die beim DRK verbleiben und von uns vermietet werden“, beantworteten Kreisgeschäftsführer Alexander Sparhuber und Architekt Bernd Liebrich immer wieder dieselbe auftauchende Frage. Weil zwölf der Wohnungen einen anderen Eigentümer haben, konnten Sparhuber und Liebrich auch nichts Konkretes zur Höhe der Miete sagen, die von diesen erhoben wird. Um das oder andere Fragen klären zu können, erhielten alle Interessenten eine Liste der Eigentümer samt deren Kontaktdaten.

Für die Wohnungen des DRK werden neun Euro pro Quadratmeter verlangt, die Nebenkosten machen noch etwa ein Drittel der Miete zusätzlich aus.

Mehrmals machten sich die beiden Männer mit verschiedenen Gruppen auf den Weg, um ihnen die verschieden großen Räumlichkeiten zu präsentieren. Die Interessenten waren trotz der Rohbau-Bedingungen froh, nicht nur Zahlen wie „die Wohnflächen betragen zwischen 54 und 81 Quadratmeter“ zu hören, sondern zu sehen, wie groß eine solche Wohnung dann tatsächlich ist. Bei einer der 57 Quadratmeter großen, barrierefreien Wohnungen nickten so manche der Besucher sich zu, dass das doch absolut in Ordnung sei.

Ein Ehepaar aber meinte: „Die wäre uns zu klein“ – und zeigte dann mehr Begeisterung bei einer der großen Wohnungen. Auch die gibt es in unterschiedlicher Aufteilung, aber im selben Zuschnitt auf allen drei Etagen. Jede der Wohnungen hat einen großen Balkon für das gemütliche Sitzen im Freien.



Nicht alle Interessenten suchten eine Wohnung für sich selbst, manche informierten sich für die Eltern oder für Bekannte. Die Fragen jedoch ähnelten einander. Außer denen nach Miete, Größe der Wohnungen oder nach Nebenkosten interessierten sich die Besucher etwa dafür, ob sie für ihr Auto einen Stellplatz erhalten. „Nein, aber sie können einen Parkplatz in der Umgebung für 25 Euro mieten“, lautete die Antwort.

Für jede Wohnung gibt es im Erdgeschoss des angegliederten Pflegeheims Extra-Abstellräume für jede Mietwohnung, darüber hinaus steht ein gemeinschaftlicher Kellerraum für Rollatoren oder Rollstühle zur Verfügung sowie ein Raum mit Münzwaschmaschine und Trockner.

Die Bewohner können in einer Art Baukastensystem nach und nach das reine Wohnen um zusätzliche Leistungen ergänzen (siehe Info-

kasten). Auch dafür erhielten sie einen Informationsbrief.

Eine ältere Dame aus Kuchen schaute sich die Wohnungen „nur mal aus Interesse an“, wie sie sagte: „Ich bin hier in der Umgebung aufgewachsen, das hier würde mir schon gefallen. Aber ich bin noch nicht so weit“.

### INFO

**Das DRK-Seniorenzentrum Geislingen öffnet voraussichtlich am Mittwoch, 1. August 2018.**

Betreutes Wohnen bedeutet, dass die jeweils notwendige Unterstützung wie in einer Art Baukastensystem in Anspruch genommen werden kann. Dafür gibt es einen Grundservice und einen Wahlservice.

#### Zum Grundservice gehört:

Sicherheitsservice wie Hausnotruf, Weckanruf, Schlüsselaufbewahrung für den Notfall, Auskunft und Information durch spezielle Fachkraft, Teilnahmemöglichkeit an den kulturellen und gesellschaftlichen Veranstaltungen, kleine hauswirtschaftliche Tätigkeiten, Handreichungen.

#### Zum Wahlservice gehört:

Hauswirtschaftliche Versorgung und Einkauf, Mahlzeitservice, Fahrdienst und Rollstuhltransporte, Pflegerische Hilfen, Tagesbetreuende Angebote, Kurzzeitpflege, Anmietung von Räumlichkeiten für Feste.

Weitere Informationen zu den Wohnungen erhalten Sie bei Kreisgeschäftsführer

**Alexander Sparhuber** unter  
**Telefon (0 71 61) 67 39-13**

E-Mail [a.sparhuber@drk-goeppingen.de](mailto:a.sparhuber@drk-goeppingen.de)



## Viele kleine Schoko-Hasen für die Ebersbacher Tafel

Margit Haas, Pressereferentin

**Nicht der Osterhase, sondern Hattenhofener Grundschüler haben in der Ebersbacher Tafel für eine vorösterliche Überraschung gesorgt. Sie hatten ihr Taschengeld gespart und Verwandte animiert, damit auch die Kunden der Tafel sich vor Ostern über einen süßen Genuss freuen können.**

„So eine schöne Überraschung!“, freute sich Sabine Rauch. Die Leiterin der Ebersbacher Tafel hatte wenige Tage vor Ostern ganz besonderen Besuch bekommen.

Bettina Merten, beim DRK-Kreisverband zuständig für das Fundraising, hatte nicht nur ein ganzes Auto voll Hattenhofener Kinder nach Ebersbach gefahren. Die wiederum hatten genau 115 Schoko-Hasen dabei, die sie dem Tafelladen spendeten. Die Idee zu der ungewöhnlichen Aktion hatte die neunjährige Franziska Merten. „Sie hatte in letzter Zeit in den Medien immer wieder von den Tafelläden gehört und wollte wissen, was es damit auf sich hat und ob wir dort auch einkaufen können“, so Bettina Merten. Spontan hat sich Franzi dann entschlossen, Osterhasen für die Tafel zu kaufen, „damit die Kinder, deren Eltern hier einkaufen, zu Ostern auch welche haben“.

Tatsächlich erhält die Tafel zwar regelmäßig Schoko-Hasen – oder Weihnachtsmänner. „Aber immer erst nach den Feiertagen“, weiß Sabine Rauch. Umso begeisterter war sie von der Aktion der Hattenhofener Drittklässler, der sich noch Franzis Schwester Katharina und deren Freundin Elena angeschlossen hatte. „Franzi kam vergangene Woche in die Klasse, hat sich an die Tafel gestellt und hat uns von den Menschen erzählt, die kein Geld haben, sich selbst Osterhasen zu kaufen“, berichten ihre Freundinnen Alena und Svenja.

Schnell fanden sich Klassenkameradinnen und Klassenkameraden, die sich von Franzis Begeisterung anstecken ließen und teilweise ihr eigenes Taschengeld „opferten“, um Osterhasen zu kaufen – wie Ida und auch Jana, die stolz den Karton mit 20 Osterhäschchen präsentierten. Yannis hatte dann auch

nicht nur seine Eltern, sondern auch noch seine Patentante begeistern können, die sich spontan mit zehn Schoko-Hasen beteiligte. „Es ist wirklich bemerkenswert, was ihr in so kurzer Zeit geschafft habt!“, lobte Sabine Rauch ihre kleinen Besucher. „Dass wir vor Ostern Osterhasen haben, das gab es in den zehn Jahren des Bestehens unseres Ladens noch nie!“

Die Kinder schauten sich im Tafelladen um. „Die Lebensmittel sehen nicht so frisch aus und sind nicht so perfekt“, stellten sie fest. Und: „Die Regale sind nicht so voll und es gibt nicht so viel Auswahl“. „Wir wissen nie, was wir im Angebot haben. Es ist jedes Mal eine Überraschung“, erklärt ihnen Sabine Rauch. Und sie betont: „Waren, deren Haltbarkeit abgelaufen ist, werden im Tafelladen aber nicht angeboten“.

Die Schoko-Häschen in ihrem glänzenden Papier „gehen sofort in den Handel“. Sabine

Rauch ist sich sicher: „Sie werden keine Ladenhüter werden!“. Und dann hört sie begeistert, wie Franziska Merten bereits die nächste Unterstützungsaktion ankündigt: „An Weihnachten sammeln wir Nikoläuse!“. Dann chauffierte Bettina Merten die „Osterhasen“ zurück nach Hattenhofen. Auf ihre kleine Tochter ist sie – zurecht – sehr stolz!

### INFO

#### Öffnungszeiten Ebersbacher Tafel

Dienstag, Mittwoch und Freitag  
11.00 - 13.00 Uhr

Personen und Familien mit geringem Einkommen (z. B. Paar mit einem Kind, Einkommen unter 1.800 Euro) müssen einen entsprechenden Nachweis (Hartz-IV-Bescheid, Einkommensnachweis) vorlegen.



Sabine Rauch mit der fröhlichen „Osterhasenbande“ und deren Lieferung für die Ebersbacher Tafel.



## „Eisiger“ Einsatz im Lämmerbuckeltunnel

Margit Haas, Pressereferentin

**Großeinsatz für die DRK-Bereitschaften Ende Februar: Sie leisteten wertvolle Hilfe nach einem Unfall im Lämmerbuckeltunnel auf der Autobahn A8.**

Als Verantwortlicher für den Einsatzleitwagen war Rüdiger Trautmann zu einem Brand im Lämmerbuckeltunnel auf der A 8 gerufen worden. Hier war Peter Schätz als Führungskraft vom Dienst (FvD) für die Koordination der verschiedenen ehrenamtlichen Einsatzkräfte von DRK und Arbeiter-Samariter-Bund (ASB) verantwortlich. Am späten Abend war er Ende Februar per Funkmeldeempfänger und über SMS alarmiert worden „in der kältesten Nacht des Jahres“ – wie sich später zeigen sollte. Denn Temperaturen von bis zu 18 Grad minus sollten den Einsatz von 120 Feuerwehrangehörigen und rund 40 haupt- und ehrenamtlichen DRK-Kräften und der Notärzte deutlich erschweren.

„Zunächst war die Lage unübersichtlich“, berichtet der FvD. Als er nach 30 Minuten am Portal des Lämmerbuckeltunnel in Mühlhausen endlich „durch eine teilweise nicht vorhandene Rettungsgasse“ angekommen war, stellte sich schnell heraus, „dass der Tunnel leer war und es keine Verletzten gab“. Das DRK, das bereits mit seiner Schnelleinsatzgruppe Geislingen vor Ort war, konnte sich also auf die Versorgung der Feuerwehkräfte konzentrieren. Die konnten nur zu Fuß in den Tunnel hinein und hatten zunächst auch Probleme, Wasseranschlüsse herzustellen.

Im Tunnel hatte der brennende Lkw zu großer Rauchentwicklung geführt. Und anfangs war auch nicht klar, ob er vielleicht Gefahrgut mit sich führte oder es zu Explosionen kommen kann. „Die Feuerwehrangehörigen machten maximal 30 Minuten Dienst vor Ort, dann wurden sie zunächst in zwei Krankentransportwagen (KTW) der Schnelleinsatzgruppe (SEG) versorgt. Später wurde eigens ein aufblasbares Zelt aufgebaut. Sie, wie auch die DRKler, waren insbesondere mit warmen

Getränken zu versorgen. Verantwortlich dafür war die Bereitschaft Hattenhofen.

Einsatzkräfte des DRK unterstützten dann auch die Kolleginnen und Kollegen des ASB, der am Portal Hohenstadt Dienst tat. Dabei mussten indes keine Insassen der im Stau stehenden Fahrzeuge versorgt werden. „Direkt am Portal Mühlhausen zweigt eine Behelfsausfahrt zur Steige zwischen Wiesensteig und Westerheim ab“, erläutert Peter Schätz. Die war freilich aufgrund der extremen Temperaturen völlig vereist und musste von der Straßenmeisterei aufwendig enteist werden. „Nach gut einer Stunde war sie für Pkw befahrbar“. Die betroffenen Autofahrerinnen und Autofahrer konnten also mit einer Verzögerung von maximal zwei Stunden ihren Weg fortsetzen.

Für die Einsatzkräfte war der nächtliche Einsatz um 3.20 Uhr zu Ende. Bis Peter Schätz zu Hause war, war es vier. „Nach einer Tasse Kaffee und einer heißen Dusche ging es ins

Bett“. Um sieben hat dann der Wecker wieder geklingelt. „Und es ging zur Arbeit“, sagt der Inhaber eines Sanitätshauses. Spät war es auch für Marc Buchberger von der Bereitschaft Hattenhofen geworden. Er und sein Team von zwölf Helfern hatten Tee gekocht und die Einsatzkräfte auch mit Keksen versorgt.

Mit vor Ort war Jens Currie von der SEG. „Die extreme Kälte und die eiskalte Zugluft im Tunnel, die das Löschwasser auf der Kleidung, den Helmen und auf Gesichtsschutzschilder gefrieren ließen, waren ziemlich erschwerend“. Zudem „war es an der gesamten Einsatzstelle glatt. Das hat die Sturz- und Verletzungsgefahr deutlich erhöht“.

Rüdiger Trautmann war mit zwei weiteren Bereitschaftsmitgliedern als Teil der ELW-Besatzung (Einsatzleitwagen) für die Kommunikation zwischen der Einsatzleitung und der Integrierten Leitstelle verantwortlich und koordinierte die Kommunikation vor Ort.



Einsatzbesprechung vor dem Lämmerbuckeltunnel – bei Temperaturen von bis zu 18 Grad minus.



## Großeinsatz bei Brand in Böhmenkirch

Margit Haas, Pressereferentin

### Großeinsatz für die DRK-Bereitschaften am 10. März: Brand in einem Industriebetrieb in Böhmenkirch.

Eigentlich wollte Rüdiger Trautmann bei der Grill-Challenge der DKR-Bereitschaft Eislingen mitmachen und hatte gerade alle Zutaten eingekauft. Doch dann wurde er samstags nachmittags kurz nach 15 Uhr alarmiert zu einem Einsatz nach Böhmenkirch. Schon von weitem sah er eine riesige schwarze Rauchsäule über den Heidhöfen stehen. Wie sich herausstellte, war dort in einer Galvanik-Produktion aus noch ungeklärten Gründen Feuer ausgebrochen.

Als Führungskraft vom Dienst (FvD) leitete er den Abschnitt Behandlung/Betreuung. Schnell war klar, „dass wir mit Gefahrgut konfrontiert sind. Durch den Austritt von Säure galt es auch, auf unsere eigenen Helfer zu achten“. Als er am Brandort eintraf, „ließ ich mir vom leitenden Notarzt die Lage erklären“. Der Rettungsdienst und die Schnelleinsatzgruppe Geislingen (SEG) waren bereits vor Ort.

Zunächst sei nicht klar gewesen, ob alle Beschäftigten, die im betroffenen Bereich gearbeitet hatten, in Sicherheit waren. Es galt, für die Beschäftigten einen Platz zu finden, an dem sie zunächst versorgt werden konnten. „Eine Nachbarin überließ uns eine Scheune“, freut sich Rüdiger Trautmann.

Als klar war, dass sich Säure entzündet hatte, „richteten wir uns darauf ein, auch verletzte Angehörige der Feuerwehren zu versorgen“. Die Einsatzleitung der Feuerwehr informierte die FvD, „dass der Brand über Stunden anhalten werde“. Zur Verstärkung seiner Mannschaft forderte er deshalb auch die SEG Göppingen an und alarmierte die DRK-Bereitschaft Böhmenkirch.

Die Rotkreuzler aus Böhmenkirch verfügen über eine Verpflegungsgruppe, die zunächst für warme Getränke für die Verletzten und die

Feuerwehler sorgte. Sie hatte sich in einer zweiten Scheune eingerichtet.

Mit vor Ort waren über 150 Feuerwehrangehörige sowie der Gefahrgutzug der Feuerwehr Salach. „Wer im Einsatz war, musste seine Kleidung untersuchen lassen, damit sichergestellt war, dass sie nicht mit Säure kontaminiert war“. Anschließend wurden die Floriansjünger kurz medizinisch untersucht. Zwischenzeitlich hatte die SEG Geislingen ein Einsatzzelt aufgebaut, „weil die Scheune, in der wir die Verletzten erstversorgten, nicht zu heizen war“.



Gegen 17 Uhr beendeten die hauptamtlichen Rettungskräfte ihren Dienst, nachdem sie fünf leicht verletzte Feuerwehrangehörige in die Geislinger Helfensteinklinik gefahren hatten. „Die Einsatzleitung ging an mich über“, so Rüdiger Trautmann. Gegen 22.45 Uhr konnte er seinen Dienst beenden – und dann doch noch an der Grill-Challenge in Eislingen teilnehmen. Der Einsatz war einer der größten, bei dem er als FvD Verantwortung übernommen hatte. „Das große Problem war die Gefahrgutkomponente. Das kommt zum Glück selten vor. Insgesamt hatten 35 haupt- und ehrenamtliche Mitarbeitende des DRK-Kreisverbands Göppingen und rund 150 Feuer-

wehrangehörige durch ihre schnelle und professionelle Hilfe Schlimmeres verhindert.

Die Brisanz des Einsatzes bestätigt auch Jens Currlé von der SEG Geislingen. „Ausgehend von den ausgetretenen Chemikalien, war es ein gefährlicher Einsatz für Helfer und Material“. Zudem sei „die körperliche und psychische Belastung der Feuerwehkräfte sehr hoch“ gewesen. „Ein Zelt der SEG wurde durch verschleppte Säure an den Einsatzstiefeln beschädigt“.

Die Verpflegung der Einsatzkräfte von Feuerwehr und DRK hatte die DRK-Bereitschaft Böhmenkirch übernommen. „Ich war direkt aus einem Erste Hilfe-Kurs heraus alarmiert worden“, berichtet die Leiterin Katja Binder. Routiniert war eine Verpflegungsstation aufgebaut und Tee und Suppe ausgegeben worden.

„Einer der umfangreichsten Einsätze, die ich während meiner Tätigkeit beim DRK-Kreisverband mitbekommen habe“, stellt Kreisgeschäftsführer Alexander Sparhuber fest. „Ich bin stolz darauf, dass unsere haupt- und ehrenamtlichen Einsatzkräfte einmal mehr in jeder Beziehung ihre Professionalität unter Beweis gestellt und so vielen Menschen geholfen haben“.



## Es hätte noch viel mehr gegeben...

Claudia Burst, Pressereferentin

**Die Feuerwehr steht im Mittelpunkt der neuen Wechselausstellung im Rotkreuz-Landesmuseum Baden-Württemberg in Geislingen. Die Ausstellung rückt die Verbundenheit der beiden Blaulichtorganisationen ins Zentrum der Aufmerksamkeit.**

Das Deutsche Rote Kreuz und die Feuerwehr bilden eine Einheit. Das ist bei zahlreichen Notfall-Einsätzen der Fall – und das wird in der neuen Wechselausstellung im Rotkreuz-Landesmuseum Baden-Württemberg in Geislingen deutlich. Anfang März war offizielle Einweihung dieser Ausstellung, in der eine Vielzahl unterschiedlicher Exponate einen tiefen Einblick in die Geschichte der Feuerwehr ermöglichen. „Feurio und Tutti Fratelli“ lautet ihr Titel, zu Deutsch: Feuer und alle sind Brüder.

„Mitte des 19. Jahrhunderts begann die gemeinsame Geschichte des DRK und der Feuerwehr dank derselben inneren Einstellung, mit der gehandelt wird – nämlich, Menschen in Not zu helfen, egal ob Freund oder Feind“, sagte Heike Till, die stellvertretende DRK-Kreisverbandspräsidentin bei der Eröffnung der Schau, zu der über 50 Besucher ins Museum gekommen waren. Heike Till bedankte sich bei den engagierten Museumsmachern Jens Currlé und Christian Striso und allen Mitwirkenden für ihr Engagement. Aus den Reihen der Feuerwehren aus Geislingen und den Teilorten bedankte sich Jens Currlé bei Reiner und Thomas Strehle, Manfred Baumholzer, Wolfgang Köpf und Thomas Ell. Sie hatten die Ausstellung auf Seiten der Wehren vorbereitet. Überhaupt sei seine Anfrage an die Feuerwehr „bloß ein Zündfunken“ gewesen, auf den die Feuerwehr-Männer mit „Feuer und Flamme“ reagiert hätten.

„Die Wechselausstellung ist vor allem für all diejenigen interessant, die regelmäßig zu uns kommen und immer wieder Neues präsentiert bekommen“, so Jens Currlé. Er schwärmte von den „Schätzen, die es in den Archiven und Garagen der Feuerwehrler gibt“ und schlug den Oberbürgermeistern Frank Dehmer aus

Geislingen und Guido Till aus Göppingen, die sich ebenfalls unter den Besuchern befanden, die Einrichtung eines Feuerwehr-Museums vor. Jörg Wagner, Kommandant der Geislinger Feuerwehr, schlug bei seiner Begrüßung in dieselbe Kerbe: „Es hätte noch viel mehr interessante Exponate gegeben“, betonte er und freute sich über die gemeinsame Ausstellung, „weil sie zeigt, dass unsere Zusammenarbeit nicht nur im Einsatz, sondern auch darüber hinaus gut funktioniert“.



In der aktuellen Wechselausstellung jedoch beschränkten sich die Mannen der Feuerwehr auf besonders eindrucksvolle Ausstellungsstücke, um ein möglichst breites Bild ihres Tuns zu vermitteln. Das beginnt bereits im Erdgeschoss gleich beim Eingang. Dort werden die Besucher von einer Handdruck-Spritze aus dem Jahr 1896 begrüßt. „Diese Löschspritze wurde 1921 vom Hersteller Magirus überholt und gehört seitdem zur Feuerwehr Waldhausen“, erzählte Thomas Strehle im Vorfeld zur Ausstellung.

Ein „riesiger“ Hingucker ist auch die ausfahrbare, mechanische Magirus-Holzdrehleiter, Baujahr 1921, die ihren Platz in der Hauptausstellung gefunden hat und im ausgefahrenen

Zustand zwölf Meter überspannt beziehungsweise nach oben weist.

Wolfgang Köpf führte die Besucher am Eröffnungssamstag in zwei Gruppen durch die 40 Quadratmeter große Wechselausstellung. Fotos von spektakulären Bränden lassen erahnen, welchen Gefahren die Feuerwehrmänner im Einsatz die Stirn bieten. Ein Autowrack mit daran befestigter hydraulischer Spreiz- und Rettungsschere bietet eine Vorstellung von den Anstrengungen, einem Verletzten nach einem Verkehrsunfall das Leben zu retten.

Faszinierend ist auch der Notfallkoffer, dessen Rettungswerkzeuge vom langjährigen Geislinger Feuerwehr-Kommandanten Erich Enderle selber entwickelt wurden. Zum Teil hat er sie sich patentieren lassen. „Dieser Koffer wurde dann vom Feuerwehr-Ausrüster Ziegler aus Giengen an der Brenz professionell vertrieben“, berichtete Wolfgang Köpf, der 45 Jahre lang Gerätewart bei der Geislinger Wehr war. Er machte auch deutlich, wie wichtig das Miteinander zwischen Feuerwehr und DRK bei den unterschiedlichen Einsätzen ist: „Beim Brandeinsatz helfen die Ärzte und Sanitäter ja nicht nur den geretteten Menschen, sondern auch uns bei Rauchvergiftungen oder Brandverletzungen“.

Die Ausstellung kann **bis zum 11. November 2018** zu den üblichen Öffnungszeiten des Rotkreuz-Landesmuseum besucht werden (siehe Info-Kasten auf Seite 29).

Führungen auch außerhalb der Öffnungszeiten unter

**Telefon (0 71 61) 67 39-0**

**E-Mail [info@rotkreuz-landesmuseum.de](mailto:info@rotkreuz-landesmuseum.de)**



## Reingeschnürt in einen Sack

Claudia Burst, Pressereferentin

**Medizinische Geräte, Uniformen und Anstecknadeln, große (und ganz kleine) Autos – das Rotkreuz-Landesmuseum Baden-Württemberg in Geislingen zeigt die spannende Welt des Roten Kreuzes. An dieser Stelle wollen wir regelmäßig die Geschichte hinter einzelnen Exponaten erzählen, unter dem Motto: „Was verbirgt sich hinter...?“**

... der unauffälligen braunen Rettungstrage? Was im Museum nicht weiter ins Auge sticht, ist eine aufwendige Handarbeit für Rettungssanitäter aus dem Anfang des 20. Jahrhunderts. Um Menschen jeglicher Größe und jeglichen Umfangs heil aus dem oberen Stockwerk eines Wohngebäudes, aus einer steilen Böschung oder einer Steilwand in der Landschaft abseilen zu können, ließen sich die mit der Menschenrettung Beschäftigten einigefallen.

Die Rettungstrage im Rotkreuz-Landesmuseum wird – aus unerfindlichem Grund – auch als Marinetrage bezeichnet. Ihr Grundgestell besteht aus massivem Holz, das mit robustem und gegen Feuchtigkeit dick eingewachstem Leinen bespannt ist. Auf der Liegefläche haben die Entwickler dieser Trage eine Art Sack befestigt – mit Nieten und per Industrienähmaschine. Dieser Sack kann über die gesamte Länge geöffnet werden. Darin befinden sich mehrere gepolsterte Leinen-Halbebügel und Gurte, mit denen ein Patient gesichert wird, damit er nicht aus dem Sack rutschen kann. Selbst der Kopf des Patienten wird mit Lederriemen fixiert.

Die Haltegurte sind mit Lederriemen und Karabinerhaken an der Trage selbst befestigt. Dabei gibt es sechs verschiedene Ringösen für die Gurte, damit Patienten jeglicher Größe eng gesichert sind.

War der Gerettete am gesamten Körper fixiert, wurde der Sack über ihm mit Hilfe einer Schnur geschlossen, die abwechselnd rechts und links in Haken einhakte. Auf diese Weise passte sich der Sack dem Umfang der Person an.

Auf der Rückseite der Trage sind metallene Anschlagmöglichkeiten angebracht, damit die Trage daran abgeseilt werden konnte. Sowohl am Kopf- als auch am Fußende befinden sich Leinen-Trageschlaufen zum Halten und zum Transportieren der Trage.

Auf diese Weise war es dank findiger Entwickler schon vor 100 Jahren möglich, eine hilfsbedürftige Person ohne die heutige Technik zu fixieren und zu sichern, abzuseilen und zu transportieren, ohne sie dabei zu gefährden.

## INFO

### Öffnungszeiten

Das Rotkreuz-Landesmuseum im DRK-Gemeinschaftshaus an der Eyb, Heidenheimer Straße 72, ist zu folgenden Zeiten geöffnet:

**Jeden ersten Samstag sowie jeden zweiten Sonntag im Monat von 13.00 bis 17.00 Uhr**

Dezember bis Februar ist das Museum geschlossen.

Gruppen werden um Anmeldung gebeten und können ganzjährig Termine für eine Führung und Besichtigung vereinbaren unter **Telefon (0 71 61) 67 39 - 0**

### Preise

Erwachsene bezahlen 2 Euro Eintritt, Kinder und Jugendliche von 10 bis 18 Jahren zahlen 1 Euro, Kinder unter 10 Jahren sind frei. Gruppen ab 10 Personen zahlen 1,50 Euro pro Person.

[www.rotkreuz-landesmuseum.de](http://www.rotkreuz-landesmuseum.de)

## Hand in Hand

Margit Haas, Pressereferentin

**Eine gemeinsame Übung der beiden Bergwachten des Landkreises, zusammen mit dem Rettungsdienst und Höhenrettern der Berufsfeuerwehr Stuttgart, belegte Anfang Februar das professionelle Zusammenspiel.**

„Furchtbar feucht“ – die äußeren Bedingungen einer Rettungsübung in der Brückenbaustelle zwischen Mühlhausen und Wiesensteig waren wahrlich unerfreulich. Dauerregen und kühle Temperaturen erschwerten die verschiedenen Szenarien, die die Bergretter der DRK-Bergwachten Göppingen und Geislingen-Wiesensteig gemeinsam mit dem Rettungsdienst und Höhenrettern der Berufsfeuerwehr Stuttgart probten. „Mit unseren Stuttgarter Kollegen haben wir eine sehr erfolgreiche Ausbildungskooperation“, erklärt Andreas Nuding, der Übungsleiter. Und: „Wir haben drei Szenarien geprobt“. Zunächst galt es, einen verletzten Arbeiter aus einem Kran aus schwindelerregender Höhe zu retten. Die Bilder der Übung lassen erahnen, dass dies aufgrund des schlechten Wetters schwierig war. Auf einem mobilen Kran war eine Sanitätsstation eingerichtet worden „zur ersten Versorgung von Verletzten“. Außerdem war mit einem Rettungsgerät des Bauunternehmens, das die Schnellbahntrasse Stuttgart-Ulm baut, geübt und eine Person aus großer Höhe auf den sicheren Boden transportiert worden. „Es ist wichtig, dass wir auch diese Technik kennenlernen“, betont Andreas Nuding.

Am Ende der Übung war er zufrieden. „Wie erwartet, hat die Zusammenarbeit auch mit den vier Azubis und drei Ausbildern des Rettungsdienstes sehr gut geklappt“, bekräftigt er selbstbewusst. „Alle notwendigen Schritte gingen reibungslos Hand in Hand“, so der Einsatzleiter. Im Anschluss an die Übung gab es in der beheizten Diensthütte bei Wiesensteig noch eine gute Gulaschsuppe für alle.



## Termine

- 17.04.2018 **Arbeitssicherheitsausschuss Hauptamt** (GP)
- 18.04.2018 **Vortrag „Generationenwechsel“ Koop. KSK** (Uhingen)
- 21.04.2018 **JRK-Kreiswettbewerb** (GP)
- 24.04.2018 **Ausflug Rotkreuz-Senioren** (Böhmenkirch)
- 25.04.2018 **Fachausschuss Öffentlichkeitsarbeit** (GP)
- 27.04.2018 **Aktionstag „Gesundheit & Genuss“** (GP)
- 28.04.2018 **Zukunfts-Workshop** (Lauterstein)
- 30.04.2018 **Gremien Tochtergesellschaften** (GP)  
**GF KV-Präsidium** (GP)
- 03.05.2018 **Teambesprechung Hauptamt** (Bad Boll)
- 07.05.2018 **Treffen GF KV-Präsidium mit OV-Vorsitzenden** (GP)
- 08.05.2018 **Vortrag Hr. Johnen** (Rotkreuz-Landesmuseum Geisl.)
- 12.05.2018 **Aktion „Kein kalter Kaffee“** (GP)  
**JRK-Ausflug** (Europapark Rust)
- 14.05.2018 **Kreissozialleitung** (GP)
- 16.05.2018 **Aktion „Kein kalter Kaffee“** (Geisl.)  
**Kreisverbandspräsidium** (GP)
- 17.05.2018 **Gremien Stationäre Pflege** (Hattenhofen)
- 18.05.2018 **Fastenbrechen** (Uhingen)
- 04.06.2018 **GF KV-Präsidium** (GP)  
**Personalausschuss** (GP)
- 13.06.2018 **Ehrungsausschuss** (GP)



## Blutspendetermine

- 16.04.2018 **Göppingen, Berufsschule**  
9.00 – 12.00 Uhr
- 18.04.2018 **Mühlhausen, Gemeindehalle**  
14.30 – 19.30 Uhr
- 19.04.2018 **Wäschenebeuren, Bürenhalle**  
15.30 – 19.30 Uhr
- 20.04.2018 **Ebersbach, VW Hahn**  
14.30 – 19.30 Uhr
- 29.05.2018 **Eislingen, Stadthalle**  
14.30 – 19.30 Uhr



## Ausbildung

- 5. Mai 2018  
Helfer-Grundausbildung  
„Technik und Sicherheit“ (Hattenhofen)
- 6. Mai 2018  
Stabsrahmenübung (Göppingen)
- 13. Juni 2018  
Rotkreuz-Infotag (Göppingen)



## DRK-Café

Jeden ersten Sonntag im Monat veranstalten die Mitglieder der Bereitschaft in Schlierbach in ihrem DRK-Haus von 14 – 17 Uhr einen Kaffeesonntag, zu dem jeder herzlich eingeladen ist. Die nächsten Termine sind: **6. Mai + 3. Juni 2018**



## Neue Mitarbeiter

### Neue ehrenamtliche Mitarbeiter/-innen

Bereitschaft VII: Stephan Nusser

Bereitschaft XII: Marco Paulusser

Therapiehund: Simone Jauss

Bergwacht Geislingen-Wiesensteig:

Emma Arnold, Hedda Arnold, Patrick Götz

Offene Alten- u. Behindertenarbeit:

Alisah Nebenführ

JRK Böhmenkirch: Felix Bartz, Jason Häring

JRK Hattenhofen: Michelle Koser

JRK Eislingen: Sarah Feddersen,

Anna-Lena Fröhner, Yannik Fröhner, Leonie Röska,

Leonie Laila Schwarzbauer,

Marcel Noel Schwarzbauer, Lara-Maxine Zohner

### Neue hauptamtliche Mitarbeiter/-innen

Rettungsdienst: Felix Reich, Franziska Genske,

Frank Nowak, Maria Zinz, Marco De Pompa

### Neue Mitarbeiter/-innen im BFD/FSJ

Sozialarbeit: Karl-Heinz Rieder

### Neue Mitarbeiter/-innen bei der DRK-Pflegedienst Göppingen gemeinnützige GmbH:

Fabrizio Coppoletta

### Neue Mitarbeiter/-innen bei der DRK Soziale Dienste Göppingen gemeinnützige GmbH:

Corina Scheier



## Adressänderung

Um die Kontaktdaten unserer Ehrenamtlichen aktuell zu halten, informieren Sie bitte bei einer Änderung Frau Mändle: Telefon (07161) 6739-28  
**E-Mail: b.maendle@drk-goeppingen.de**



**kienzle**  
it-dienstleistungen

NETZWERK

GROUPWARE

CONTENT MANAGEMENT

HOSTING

Boller Straße 21  
73035 Göppingen

Telefon +49(0)7161/987992-0

Telefax +49(0)7161/987992-22

info@apaya.net | www.apaya.net



Kontakt | Impressum:

**DRK-Kreisverband Göppingen e.V.**

Eichertstraße 1 ☎ 07161/6739-0 info@drk-goeppingen.de  
73035 Göppingen Fax 07161/6739-50 www.drk-goeppingen.de



**Deutsches  
Rotes  
Kreuz**

### Redaktionshinweis:

Artikel- und Bildeinsendungen bis zum 25. jeden ungeraden Monats an: Kristin Merta, Telefon 07161/6739-54, k.merta@drk-goeppingen.de | Konzeption, Gestaltung, Produktion und Druck: Hedrich GmbH | Werbeagentur, Göppingen, info@hedrich.de

### Bildnachweis:

DRK-Kreisverband Göppingen e.V., Hedrich GmbH, Claudia Burst, Margit Haas, Axel Raisch, Birgit Rexer, Philip Jonathan Schwarz, Christina Zambito, Bildarchiv: AdobeStock



Besuchen Sie unsere  
**Website**

www.drk-goeppingen.de



Begleiten Sie uns auf  
**facebook**

facebook.com/DRK.Goeppingen

DRK GP  
Videos: **You Tube**

youtube.com/drkgoeppingen



**SYSTEM STROBEL**  
www.system-strobel.de



SYSTEM STROBEL  
GmbH & Co. KG  
Rettungsfahrzeuge  
Schaafgasse 27  
D-73433 Aalen-  
Wasseraaltingen  
Tel. 07361/9787-0  
Fax 07361/9787-77

**QUALITÄT DIE LEBEN RETTET**

Auch wir helfen gerne.



Die DRK-up!-Flotte.  
Mit freundlicher Unterstützung des Autohaus RatzeL

Autohaus RatzeL GmbH  
Göppinger Str. 83 · 73119 Züß u. A.  
Tel. 07144/9449-0 · Fax 07144/9449-940  
www.ratzeL-autohaus.de



Immer schnell zur Stelle mit den Profis für Profis.

Verkauf und Service bei Burger Schloz.

Mercedes-Benz  
Vans. Born to run.




build to protect

**www.geilenkothen.de**

Gebäudereinigung  
**KISSLER**

Uwe Kissler GmbH  
Gebäudereinigung  
geb.kissler@t-online.de

Achalmstraße 39  
73312 Geislingen  
Telefon + Fax  
073 31/ 6 03 29

**www.kissler-gebaeudereinigung.de**

Kompetenz mit Stern  
**BURGERSCHLOZ**  
AUTOMOBILE

Uhingen  
Mercedesstr. 1-10  
Tel. 071 61/205-0  
Geislingen  
Stuttgarter Str. 359  
Tel. 073 31/20 05-0  
www.burgerschloz.de

Autorisierter Mercedes-Benz Verkauf und Service  
Schorndorf • GP/Uhingen • Backnang • Geislingen • Weinstadt • Murrhardt

Seit über **15 Jahren** sind wir Ihr Partner für

- Rettungsdienstzubehör
- Ärztebedarf
- Verbandmaterial



**schätz MEDITEC**

Kanalstraße 15/1  
73033 Göppingen

**www.schaetz-meditec.de**    07161/14242    info@schaetz-meditec.de

Immer für Sie im Einsatz, wenn Sie uns brauchen:



**€40,-**  
Gutschein auf Autoservice-Leistungen ab dem Einkaufswert von 250 €. Nicht mit anderen Aktionen kombinierbar. Gültig bis 31.12.19

Unser **REIFF-Team!**

**REIFF Reifen und Autotechnik GmbH**  
Esslinger Str. 3 • 73037 Göppingen • Tel.: 07161 605-300  
rs.goeppingen@reiff-reifen.de • www.reiff-reifen.de



**KRÖNE DEINEN TAG!**  
Beginnen Sie Ihr Badevergnügen auf unserer Homepage: [www.barbarossa-thermen.de](http://www.barbarossa-thermen.de)

**Barbarossa THERMEN**

Seit 1990  
ihr zuverlässiger Partner in der Region für

- Textilien
- Druck
- Stick
- Werbeartikel



**www.rb-shirts.de**  
info@rb-shirts.de  
Tel. (0 71 61) 92 94 50

RB-Shirts GbR • Albstr. 85 • 73066 Uhingen